



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

151 (31.3.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208685)

Rückblick und Vorschau

Handige Aufregungen — Cuno und Rosenbergs Reden — Die Kompromißlinie auf den Bülkerbund — Die Auswertung Italiens — Ostermontag und Bismarcktag.

Die hinter uns liegende „fette Woche“ des Kirchenjahres war in der inneren und äußeren Politik keine Ruhepause, wenn auch die Bogen nicht mehr ganz so hoch gingen, wie in den Wochen zuvor. Aber einige Sprünge erreichten uns doch. Die förmliche Aufnahme der Deutsch-Polischen, die in der von Seering befehligen Form zwar förmlich besteht, aber faktisch unklar betriebene Erledigung des Zwischenschlusses — denn mehr ist es wirklich nicht — und die aufgegriffene Wichtigkeit der sozialdemokratischen Wählerpolitik und Wahlabsichtnahmen in Partei- und Bundestagen gehören in das Kapitel der politischen Änderungen, die sich in Neu-Deutschland täglich einige Dutzend Male ereignen und, da sie der Aufmerksamkeit nicht lohnen, nur mit feinstem Kopfschütteln abgetan werden können. Bedeutender war dagegen die Rede des Außenministers v. Rosenbergs, von dessen Vorhandensein man gelegentlich der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages wieder einmal etwas erfuhr. Gewiß, der Mann auf diesem Posten soll und darf kein Bismarck sein, aber in der parlamentarischen Demokratie gehört die Handhabung des Wortes zu den Voraussetzungen des Amtes, auch wenn, Gottlob, in diesem Falle kein Parlamentarier die Fäden der deutschen Außenpolitik in Händen hält. Aber in diesen Reden der Bedeutung gibt es, nicht zu sagen, sondern zu sagen, und da ist doch manches von deutscher Seite verstanden und anerkannt worden. Das Rätsel, das festlich Polonois mit der alljährlich folgenden Rede gibt, versteht nicht dem Beispiel höherer Gelehrter, im Gegenteil, aber die vor zwei Jahren geplante Institution eines besonderen Sprechministers im Reichskabinett war denn doch ein praktischer Gedanke, den man jetzt, bei allen sonstigen Sparmaßnahmen, verwirklichen sollte.

Wie sehr man auf solche Reden an das In- und Ausland hört, zeigte das Echo, das die Worte Cuno in München und Stuttgart und jetzt Rosenbergs, gefunden haben. Rauschhaft der Widerhall in Frankreich und England ist von Belang. Das Jenseitige auf seinem „Rein“ beharrt, ist bei der hartnäckigen „Sozialistenpolitik“ Poincarés nicht weiter verwunderlich. Wie dieses magierte, zeigte sich zum Teil schon in der nicht uninteressanten Debatte im englischen Unterhaus, bei der allerdings die beiden Haupt-Antipoden, Bonar Law und Lloyd George, fehlten und nur durch ihre Freunde Baldwin und Origg die Fäden schürzen ließen, deren Einwirkung immer denn je liegt. Die Frage der Intervention oder der Mediation, d. h. des Dogmatisierens zu Gunsten einer der streitenden Mächte oder der neutralen Vermittlung — die diplomatischen Unterschiede der beiden Begriffe werden nicht beachtet, sondern im Gegenteil gleichgestellt — tritt allmählich immer mehr zurück, je weiter die Erkenntnis in der politischen Welt um sich greift, daß das ganze Ruhrunternehmen nur noch auf dem Wege der Liquidation seines Charakters als europäischer Kampf verlaufen kann. Fragt sich nur, ob dies wohl oder über für alle Beteiligten oder wenigstens auf möglichst anständige Weise für einzelne vor sich gehen kann. Hier spielen natürlich Sympathien oder Hoffnungen, Bündnisse oder sonstige geheime oder offene Bindungen eine Rolle. Das Kompromiß muß darüber sich alle einig auf einen anderen als bisher üblichen Wege erreicht werden. Bismarck können wir aber die Begleiter in der Rolle Lord Robert Cecil's nach Amerika und der Konferenz der internationalen Sozialisten erblicken. Lord Robert ist ausdrücklich zu Propagandazwecken für den Bülkerbund über das große Wasser gefahren, die Sozialisten haben sich in Lyon beschissen und namentlich auch in den Vorkämpfern zur Reparationsfrage der Bülkerbundlinie genähert, wie in Cecil bereits gezogen hat und deren einzelne Abschnitte heute vor acht Tagen an dieser Stelle näher erläutert worden sind.

Da ist es doch nun besonders auffällig, daß das Berliner Kabinett in einer in der Presse noch nicht so weit beachteten Erklärung eine Erklärung der Vorkämpfer der jetzt in Paris zusammengetretenen Sozialisten ausgesprochen hat. Was heißt das und was ist es wohl zu bedeuten? Man darf nicht vergessen, daß Poincaré als Hauptmann der nationalen Richtung und des Imperialisismus in dieser Frage verfahren hat, mit der sozialistischen Bindung zu nehmen oder sich in den ausweichenden Dingen keine Rücksicht vor dieser Seite zu nehmen zu lassen. Wozu er nun, in ihren Vorkämpfern die goldene Rückzugstraße zu finden? Auf keinen Fall wird er den wachsenden Ehrgeiz Lord Cecil's verkennen. Dieser hat inzwischen Hilfe erhalten durch den Vertreter der Konföderation, den General Stears, durch Lloyd George und den bekannten Arbeiterführer MacDonald. Es scheint sich innerhalb der britischen Parteien bereits so etwas wie eine gemeinsame Front gegen die Lösung der Reparationsfrage durch den Bülkerbund gebildet zu haben, so daß auch die deutschen politischen Kreise zu dem von Cecil verlangten müssen. Unsere Sozialisten scheinen für den Gedanken hart eingenommen zu sein. Nur fürchten auch sie, daß diese Lösung für uns unannehmbar werden dürfte, wenn die Franzosen mit der Forderung nach der Beschlagnahme der deutschen Rhein-Eisenbahnen durchzugehen sollten, wozu wir dem Gehör der Eisenbahnen von einer internationalen Genossenschaft, womöglich unter einem französischen Oberkommandierenden, überlassen werden würde. Denn dann können wir für das ganze Rheinland zu einem Saarstaat im großen. Wir haben aber an dem einen schon wahrlich Übergang. Unsere Regierungsbefehle verfahren den Standpunkt, daß die Lösung durch den Bülkerbund für uns nur dann in Frage käme, wenn diesen auch die Vereinigten Staaten beistehen und wenn England und Amerika zusammen die Garantie gegen eine Internationalisierung in einseitigen französischen Interesse übernehmen. Bis zu einem gewissen Grade begreifen sich Deutschlands und Englands Interessen im Rheinland. Es ist nicht ohne weiteres anzunehmen, daß sich die Franzosen dort hinausdrängen lassen werden, bevor sie nicht eine schwere Kollisionsgruppe im eigenen Land erleben. Die Fortsetzung unseres Widerstandes an der Ruhr kann ihnen aber am besten dazu verhelfen.

Die Besuche in Italien gleichen nur Wandern auf einem Redenrisikopfad. Die Fahrt Hugo Stinnes' nach Rom verlief freilich, um wieder einmal ganz Frankreich weiche Kniee zu lassen. In Wirklichkeit handelte es sich offensichtlich um Abmachungen zwischen der deutschen und norditalienischen Stahlindustrie, jedenfalls die Begleitung des deutschen Vertreters der Steel Corporation darauf hin. Daß daneben auch einige andere Dinge besprochen wurden, ist selbstverständlich. Hoffentlich ist der Besuch der amerikanischen Delegierten, die an dem römischen Handelskongress teilnahmen, nach Deutschland von dem Erfolg begleitet, den sie und wir davon erwarten, nämlich Klarheit und Aufklärung über das, was wirklich ist. Ähnlichen Zwecken dienen, wenn auch in anderem Sinne, der Besuch des Belgiers Theunis und des Österreichers Seipel bei Mussolini, denen sich zu Östern eine Fahrt des polnischen Außenministers anschließen wird. Diese Ministerwallfahrt zum Kaiser dürfte der Eileit Mussolini's besonders schmeicheln, ohne daß sich über die italienische Politik vorerst zu einer festen Stellungnahme einschließen dürfte. Immerhin ist das eine doch heute schon feststehende, daß die stets mehr nach außen betonte als innerlich besonders warm empfundene und noch viel weniger bewährte lateinische Schwesterliebe einem recht kühlen Verhältnis genähert ist. Der anschließende Stern beginnt eben, den französischen zu überwinden.

In dieser Woche ändert nichts der scheinbare große Erfolg, den Poincaré gestern in der Kammer davongetragen hat. Poincaré ist der Mann der großen Gesten, dessen Politik in der Hauptsache darin besteht, mit äußerlich vollendeten Taten zu täuschen. Dabei greift auch offensichtlich die Reibekammer und Wiederholung der Werbung in Managieren, für die nachträglich schon nach irgend einem Grund gefunden werden wird, um sich den Bekanntheit und die Zustimmung der Kammer zu sichern. Ob der Ausbau und die „Sicherung“ der Zolllinie in dieser Form allerdings anrecht erhalten werden kann, ist noch eine Frage der Zukunft. Die täglich wachsende Zahl der Proteste neutraler Handelskreise wird aber kurz oder lang auch Frankreich zu einer Revision seiner Zollpolitik zwingen müssen. Je unvorteilhafter man das wechselseitige Spiel der diplomatischen Taktik betrachtet, umso mehr lehnt man sich an deutscher nach dem

Ostern!

Laß es Dir Mahnung sein, kämpfender und leidender Brüder an Ruhr und Rhein nicht zu vergessen. Ihr Kampf geht auch für Dich, Ihr Schicksal ist Dem Schicksal. E 175

Sib zum Deutschen Volkopfer!

Spenden nehmen alle Postanstalten, Sparkassen und Banken an. Postfachkonto: Deutsches Volkopfer Reichstags (Waden) 6500. Der Mannheimer General-Anzeiger nimmt weiterhin Spenden entgegen.

Ueber die bei der Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers eingegangenen Spenden veröffentlichen wir nachstehend die

21. Sammelliste:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Bereits veröffentlicht 38 608 055.25 M', 'Herrn Schupp, E 5, 12, für Schneberg (ausgef.) 8 000.—', 'Herrn v. Rosenbergs, 2. Rate, je 10 000 M 40 000.—', etc.

Inlere Geschäftsstelle nimmt nach wie vor Spenden entgegen, die an die amtlichen Sammelstellen abgeführt werden.

Wanne, der gleich dem Großen, dessen 108. Geburtstag morgen begehen, ein Helfer der Jugenderlust mit fünf Regeln zugleich war. Aber die Zeit können wir das Jubiläum des Bismarcktags mit dem Dieseltag als gutes Symbol fassen und die Wertschätzung des Gesamtums mit dem unerschütterlichen Glauben an die Aufrichtung des Vaterlandes vereinen. Jedoch nicht von selbst fällt uns dieses Gottesgeschenk in den Schoß. Wir müssen Opfer bringen, nicht nur an Geld und Zeit, sondern auch in Fragen der Weltanschauung oder sonstiger Doktrinen, wenn es sich um die Ehre und den Bestand des Vaterlandes handelt. Die Menschheit doch alle die Dinge, die gerade in den letzten Tagen uns im Innern aufregten, und wie wahr erfinden gerade jetzt die Worte, die Bismarck am 25. Februar 1878 im Reichstag sprach:

„Ich bin mitunter etwas besessener in meinem deutschen Gefühl, wenn ich sehe, wie z. B. in Frankreich, wo die Parteien sich viel erbitterter, feindseliger einander gegenübersehen, als bei uns, sobald von auswärtigen Dingen die Rede ist, jede Kritik schweigt, wenn es sich um die äußere Ehre und das Ansehen Frankreichs handelt, und dortselbst die heftigsten Oppositionen nie dazu kommen, daß sie dem ihnen feindlichen Reichthum des Kaiserthums in der geringsten Kleinigkeit, sei es durch eine inkorrekte Frage, oder hemmende Bemerkung Schwierigkeiten machen. Es ist für uns vielleicht unerwiderbar, aber für mich in meinem vaterländischen Gefühl etwas zu weit getriebenen Nationalgefühl war es immer beschämend, daß bei uns solche Fraktionen, die ihren augenblicklichen oppositionellen Standpunkt allgemeinen Interessen der Nation nach aufgeben hin nur in Kleinigkeiten zum Opfer bringen, doch im ganzen selten sind.“

Wäre im Jähwider der Fraktionen, d. h. des Parlamentarismus mehr nationale Selbstbeherrschung nicht wirklich eine „Erregenschaft“, auf die wir alle stolz sein können? Verschließen wir uns nicht länger dieser ersten Reaktion? Wäre doch die Osterfeier für jeden von uns ein lautes Bekenntnis abgeben für die Einheit des Vaterlandes und die Einheit aller Deutschen! K. F.

Ein taktischer Erfolg Poincarés

Verchiebung der Ruhdebatte auf 6 Wochen

Berlin, 31. März. (Von unserm Berliner Büro.) In der französischen Kammer ist es tatsächlich so gekommen, wie die Kundigen es am Donnerstag bereits vorauszu sagen mußten: Die angekündigte große Debatte über die Sonderforderung für die Ruhrfrage — eine Debatte, auf die Paris und ganz Frankreich mit größter Spannung gewartet hatte — ist im letzten Augenblick abgewiesen worden. In einer Resolution, die sich bis gestern früh 2 Uhr hingog, hat das Parlament nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen sich damit begnügt, eine kurze und nicht besonders inhaltsreiche Erklärung Poincarés über die Zwecke der Ruhraktion entgegenzunehmen und ist danach bis zum 8. Mai in die Ferien gegangen. Poincaré, dem es also wieder einmal gelungen ist, die Kammer nach seiner Weise tanzen zu lassen, hat damit auf weitere 6 Wochen Ruhe vor lästigen Fragen und er wird vermutlich auch diese Frist durch weitere scharfe Maßnahmen gegen das widerspenstige Deutschland auszunutzen suchen, da er, wie sich aus seiner kurzen Zurechtweisung in der Kammer ergibt, an der Hoffnung auf eine „Kapitulation Deutschlands“ festhält, und sich weiterhin in dem Gedanken faunt, daß die deutsche Regierung für willige Kosten des Ruhrabenteuers frägen wird. Woher Deutschland die Mittel nehmen wird, um auch nur einen Teil der früher geleisteten Reparationszahlungen befreiten zu können, darüber scheint sich die politische Intelligenz Frankreichs den Kopf nicht zu zerbrechen. Auf unsere deutsche Sozialdemokratie mußte es eigentlich recht depressierend wirken, daß der Führer der Radikalen, Herr Poincaré in seiner Taktik wieder unter-

Wie sich die „Voss-Zeitung“ aus Paris drohen läßt, wird in den dortigen politischen Kreisen der Bergheit der Kammer auf eine Debatte über die Ruhrfrage als ein bemerkenswerter Erfolg der Regierung bezeichnet. Der „Temps“ meint, daß der Besuch der Kammer eine „Entlassung für Herrn Cuno“ sei. Dem kann entgegengehalten werden, daß man in deutschen maßgebenden Stellen von dem Verlauf der Dinge in Paris sich keineswegs hat überraschen lassen.

Aus der Sitzung

Lebt, die um 1/10 Uhr abends begannen, sind folgende Einzelheiten bemerkenswert:

Der Sozialist Lebas bestand darauf, daß vor den Ferien die Ruhrfrage diskutiert werde. Die Reparationsfrage trage den Kern eines neuen Krieges in sich. Die Proletarier Frankreichs, Englands und Deutschlands, so erklärte Lebas, erkannten die französischen Ansprüche auf die Reparationen an, aber was die Methode anbetrifft, unterscheiden wir uns von der Mehrheit der Franzosen, die an die Wahrung der militärischen Gewalt glauben. (Beifälliger Widerspruch rechts.) Seit der Ruhrbesetzung wurde das Wirtschaftsleben der Welt gelähmt, der Preis aller Rohmaterialien, einschließlich der Kohlen und Koks, sowie der notwendigen Lebensmittel, erfährt eine starke hausse, auch das Baumaterial stieg stark im Preis; der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete sei dadurch bedroht. Der Abgeordnete, der wiederholt von der Mehrheit unterbrochen wird, wies deshalb seinen Widersachern vor, daß sie nicht ihre Gedanken ausbreiten, die nach seiner Ansicht darin gipfelten, bis nach Berlin zu marschieren.

Es sei zu befürchten, daß eine zu lange Besetzung Deutschlands das Nationalgefühl des deutschen Proletariats verärgern werde, bezügliche Symptome erkenne man ein wenig überall; selbst Clara Zetkin habe im Reichstag gegen die Ruhrbesetzung protestiert. Frankreich, das mit den Alliierten Österreich gelüftet habe, sei jetzt verpflichtet ihm zu Hilfe zu kommen, damit es existieren könne. Betschert Sie nicht, so rufe der Redner aus, daß Sie eines Tages gezwungen sein werden, für Deutschland das gleiche zu tun; (Widerpruch rechts und in der Mitte.)

Ein von der Rechten eingebrachter Antrag auf Schluß der Generaldebatte wird mit 352 gegen 102 Stimmen angenommen. Alle Artikel der Ruhr-Kreditvorlage wurden genehmigt.

Hierauf ergriff Abg. Herriot das Wort, um über die Gesamtvorlage zu sprechen, um Poincaré, wie er sagt, im Interesse des Landes zwei Fragen vorzulegen: Erstens, man behauptet in der ganzen Welt, daß man Frankreich verleihe, daß wir ausgeführt hätten, im Ruhrgebiet wirtschaftliche Ziele zu verfolgen, daß wir nicht mehr politische Zwecke zu erreichen suchen, ja, daß wir selbst auf Annexion abzielen. Zweitens fordert die Regierung auf, zu erklären, daß Frankreich mit Geduldigkeit jeden ersten Vorschlag prüfen wird, den Deutschland Frankreich oder der Gesamtheit der Alliierten machen wird.

Sofort erhebt sich Poincaré und erklärt: Ich glaube nicht, daß meine Antwort überflüssig ist. In dem Tage, an dem die deutsche Regierung zur Wirklichkeit zurückkehrt ist und erkennen wird, daß eine Verlängerung des Widerstandes Deutschlands selbst nur schädlich sein kann, an dem Tage, an dem die deutsche Regierung uns, also Frankreich direkt, oder der Gesamtheit der Alliierten präzise ersichtliche Vorschläge überbringen wird, werden wir sie im Geiste der Gerechtigkeit und Loyalität prüfen; ich füge hinzu, daß es gefährlich und verantwortungsvoll wäre, Frankreich unangelegentliche Pläne oder Hintergedanken zu verbreiten. Wir erklären immer, daß wir in das Ruhrgebiet gegangen sind, um dort wirtschaftliche Ziele zu verfolgen. Wir beschließen keineswegs, uns eine einzige Parallele deutschen Bodens anzueignen; aber wir wollen uns nicht mehr durch ein neues Mandat täuschen lassen.

Deshalb werden wir die Pfänder nur gegen Realitäten aufgeben. Wir werden uns aus dem Ruhrgebiet nur im Maße und im Verhältnis der erlangten Zahlungen zurückziehen, diese müssen sich der Gesamtheit der Schäden anpassen. Deutschland hat keine äußere Schuld, Deutschland ist im Augenblick weniger belastet als Frankreich; es hat wegen des Ruhrkrieges kaum noch eine innere Schuld. Deshalb glaube ich, daß es gerecht und notwendig ist, daß das gesamte Uebel repariert werde.

Der sozialdemokratische Abg. Blum veranlaßt hierauf von dem Ministerpräsidenten, daß er seine Gedanken etwas präziser ausdrückt. Es genüge nicht zu erklären, daß Frankreich keinerlei Annexionsgedanken habe; das wissen wir. Was man Frankreich vorwirft, ist, daß es auf die Verhinderung der deutschen Einheit abzielt. Man muß die Artikel einer gewissen Presse dekonstruieren, die einmal von der Radikalisierung des linken Rheinufers, dann wieder von der Schaffung eines Pufferstaates spricht. Man muß erklären, daß wir nur im Ruhrgebiet stehen, um die Reparationszahlungen dort zu erleichtern.

Blum wurde in der heftigsten Weise von den Abgeordneten der Rechten und der Mitte unterbrochen. Nur mit Mühe konnte der Kammerpräsident die Ruhe wiederherstellen. Bei der Fortsetzung seiner Rede führte Blum aus: „Anfänglich der Verlust, die Frankreich während des Krieges erlitt, bestände die einzige Garantie, die Frankreich gegen einen deutschen Angriff finden könnte, darin, daß man in Deutschland den Einbruch herbeizuführen, daß, wenn es einen Krieg provozierte, es auf eigenem Gebiet zusammenbräche.“

Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die beiden Budgetzettel angenommen, und anschließend daran auch das provisorische Budgetmittel über den Wiederaufbau. Der Vorschlag, die parlamentarischen Arbeiten am 15. Mai wieder zu beginnen, wurde mit 423 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Unter großem Widerspruch wurde hierauf der 8. Mai als Tag des Wiederaufnahmestritts bestimmt. Die Sitzung um 2 Uhr nachts beendet.

Letzte Meldungen

Ueberfall italienischer Kaufleute durch Kommunisten

Berlin, 31. März. (Von unsem. Berl. Büro.) Am Samstag Abend ist es im Rindviehhof zu Berlin zu einem Vorkriegsgemischten, der vorwiegend nach ein politisches Nachspiel haben wird. In eine Versammlung hier lebender italienischer Kaufleute drang ein Trupp Kommunisten ein, wozu die Verlesung, das Lokal kurzzeitig zu verlassen und schlag mit Gummiknüppeln, Schlagringen und Stöcken so bedingt die Ueberlebenden ein, daß zwei italienische Kaufleute erhebliche Verletzungen davontrugen. Zurückzuführen ist dieser Ueberfall auf eine Notiz der „Laten-Jahre“, die sich mit den in Berlin lebenden Italienern beschäftigte und ihnen faschistische Umtriebe zuflößte.

Wie von italienischer Seite glaubhaft berichtet wird, hatte die Zusammenkunft eines völlig unpolitischen Charakters. Man war zusammengekommen, um sich einen Vortrag über die Notwendigkeit enger Handelsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland anzuhören. Der Vorsitzende der italienischen Vereinigung hat bei dem italienischen Botschafter Beschwerde gegen den brutalen Ueberfall eingelegt, und der Botschafter hat, wie es heißt, energische Schritte beim auswärtigen Amt zugesagt. Die Kommunisten haben uns also wieder einmal eine hübsche Suppe eingebracht.

Die Angst vor der Presse

Die Franzosen beschließen sich in ihrem Bestreben, die ihnen ungenügende Presse mundstut zu machen, nicht mehr auf immer ausgedehnter werdende Verbote. Sie verbrennen an den Zollstationen die ihnen in die Hände fallenden Zeitungspakete. Von der Ostproter Post verlangte sie überdies noch die Zeitungsliste, um alle Besucher auswärtiger Zentren feststellen zu können. Postinspektor Matmas, der die Herausgabe der Zeitungsliste verweigerte, wurde verhaftet und eingesperrt. Zwei Postboten wurden auf ihrem Bestimmungsort festgenommen, jedoch wieder freigelassen, nachdem ihre Briefschaften revidiert und eine Anzahl Zeitungen beschlagnahmt worden waren.

Die Anebelung der Presse

Paris, 31. März. Nach einer Haasmeldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandskommission eine Ordnung erlassen, auf Grund deren sie die Zeitungen, die es abgesehen haben, ihre offiziellen Mitteilungen zu veröffentlichen, in das besetzten Gebiet zu senden und zu veröffentlichen. Die etwaige Bestrafung der verantwortlichen Schriftleiter und Herausgeber wird davon nicht berührt.

Mannheim am Wochenende

Die Osterüberrückung durch die Franzosen. — Die neuen Bedingungen für den Bezug von Gas und Strom: eine neue Brückensicherung der Verbraucher

Der letzte Tag der „Stillen Woche“ hat eine recht unangenehme Überraschung gebracht. Als die Nachricht durch die Presse ging, daß der Rhein-Herfenthal wieder besetzbar sei, da wurde von Optimisten die Vermutung ausgesprochen, daß nunmehr Aussicht auf Freigabe der Hafenanlagen und Bahnhöfe von Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt bestehe. Nach einer dem deutschen Geschäftsträger in Paris am 3. März übergebenen offiziellen Note der französischen Regierung wurde die Ausdehnung der Besetzung ausdrücklich als Bergeltungsmassnahme für die angeblich absichtliche Versetzung der Kanaltische bezeichnet. Die Franzosen haben es nicht als eine selbstverständliche Pflicht erachtet, aus den Mannheimer Hafenanlagen auf links Rheinufer abzurücken, im Gegenteil, die schon länger gedehnte Besetzung, daß der an der Friedrichsbrücke gelegene Bahnhof Riedstadt in die Besetzungzone einbezogen werden würde, ist zur Tatsache geworden. Damit ist der Endpunkt der Bahnlinie, die schon bei der Besetzung der Hafenanlagen bis zur neuen Riedstadtbrücke in Besitz genommen wurde, in den Machtbereich der Franzosen gelangt. Darüber hinaus ist die Montagewerkstätte der alten Benzwerke in der Weidhofstraße heute in aller Frühe besetzt worden. Man hat dort nach U-Boot-Rotoren gesucht, die selbstverständlich nicht aufzufinden waren. Ueber die weiteren Absichten der Franzosen scheint bei Riedersheim dieser Zeiten noch keine völlige Klarheit zu herrschen. Aber aus der Tatsache, daß in der Riedstadt nach Quarantänen Umschau gehalten wurde, darf geschlossen werden, daß die Besetzung eines Teiles des alten Benzwerkes keine vorübergehende Maßnahme ist. Das ist der Osterhase, den der Franzose den Mannheimern überreicht. In der Riedstadt hat dieser Vorstoß bis zur Höhe der Friedrichsbrücke nicht geringe Aufregung hervorgerufen und die Festesfreude, soweit von einer solchen überhaupt gesprochen werden kann, wesentlich gedämpft. Die Bewohner der Riedstadt werden wissen, wie sie sich den ungeliebten Gästen gegenüber zu verhalten haben. Die freie Zeit, die die Feiertage gewähren, darf nicht zur Befriedigung von schaulustiger Neugier verwendet werden. Diese Warnung ist umso mehr am Platze, wenn man sich daran erinnert, daß seit dem Vorrücken der Franzosen aufs rechte Rheinufer nicht von Allen die dringend notwendige Passivität an den Tag gelegt wurde.

Wenn man von der bösen Überraschung absieht, die uns die Franzosen bereitet haben, so kann gesagt werden, daß die Karwoche wirklich still verlaufen ist. Auf dem Gebiete der Gemeindepflichtverwaltung hat ein Vorkommnis grell die Ungünstigkeit der Berichterstattung über die Stadtratskassen bezeugt. Am offiziellen Bericht, der vor acht Tagen zum Ausdruck gelangte, war folgendes zu lesen: „Die bisherigen Bestimmungen über den Bezug von Gas aus dem städtischen Gaswerk“ und die „Bedingungen über den Bezug von Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk“ werden durch Ausschneiden der rein technischen Bestimmungen vereinfacht und in die „Bedingungen über die Belieferung von Gas und elektrischem Strom aus den Gas- und Elektrizitätswerken der Stadt Mannheim zusammengefaßt.“ Kein Mensch weiß, um was es sich hier eigentlich handelt. Eine ausführlichere Erläuterung wäre dringend notwendig gewesen. Inzwischen ist aus den habituellen geheimen Verhandlungen die Nachricht in die Öffentlichkeit getragen worden, daß sich bei der Beratung der Vorlage ein nicht allfälliger Zwischenfall zugestanden hat. Ein Teil der bürgerlichen Mitglieder hat den Sitzungssaal verlassen, weil ihr Antrag, die Vorlage zurückzustellen, von der Mehrheit abgelehnt wurde. Man wird den Antrag auf Berichtigung begründlich finden, wenn man hört, daß die Unterlage erst am vorhergehenden Tage aufgestellt wurde, und wenn man Einsicht in die neuen Bedingungen nimmt, die ein neues Glied in die Reihe der „Lebenswürdigkeiten“ bilden, mit denen die Besitzer von Gas und Strom bisher bedacht worden sind. Wir behalten uns vor, auf die Einzelheiten der Bedingungen noch zurückzukommen. Soweit sie heute bekannt sind, so sind sie unangenehm, die ungewöhnliche Antipathie, die sich gegen die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke angehäuft hat, zu mildern. Sch. 24

Städtische Nachrichten

Gedenktage der Woche

1. April 1732 J. Harder * — 1815 Bismarck * — 2. 1914 P. Haupt * — 3. 1897 Joh. Brahm † — 5. 1848 W. G. Conrad * — 6. 1884 Gebel †.

Das Osterfest

gehört zu den demostischen Festen, d. h. es fällt nicht wie Weihnachten und andere Feste immer auf einen bestimmten Tag des Jahres. Von jeder wurde es an einem Sonntag gefeiert und zwar seit der Kirchenerneuerung von Nicäa (325) an dem ersten Sonntag, der dem Frühlingsvollmond folgt. Es ist fraglos, daß das Osterfest an die Stelle einer germanischen Frühlingsfeier getreten ist, von dem uns noch manche Gebräuche, ja sogar der Name zurückzuführen ist. Denn der Name Ostern erinnert noch an die germanische Frühlingsgöttin Ostara, der einst das Osterfest gewidmet war. Aus den germanischen Zeiten hat sich eine Reihe Ostergebräuche in die Gegenwart gerettet. Bei vielen von ihnen spielt das Ei, das

Georg Freiberg

Roman von Igu Maria

49. (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Grüß Gott, Kathrine,“ Georg warf die Last zu Boden. „Ich bin wieder daheim seit gestern und froh bin ich darinn. Hast Du mir helfen beim Baumstücken?“
 „Gern, wenn Du wollen willst die nach Tisch.“
 „Kathrine war ich — auf Wiedersehen.“
 Kathrine schaute ihm nach, noch starrlicher war er geworden, noch stolzer.
 Auf dem Markt traf sie Christoph Fahborn: „Morgen nach dem Hochamt spreche ich mit Deinen Eltern.“
 „Ja,“ sagte sie, aber ihre Augen hatten einen verlorenen, leeren Ausdruck. „Ihn ärgerte ich gleichgültigkeit.“ „Du unsterblich nicht auf? Wenn es Dir nachginge, ständen wir in zwei Jahren auf demselben Fleck. Ich mache ein Ende damit. Morgen kommst Du den Eltern sagen, ob Du magst oder nicht.“
 „Christoph, weshalb wirst Du heftig? Ich habe Dir gesagt, Du sollst den ersten Weihnachtsmorgen die Eltern fragen.“
 „Du bist immer so lässig, andere Mädchen sind ganz anders, viel zukunftsicher zu ihrem Schick. Aber Freibergs Georg ist gestern abend angekommen. Es reut Dich wohl?“
 Da setzte Kathrine ohne ein Wort der Erwiderung ihren Weg fort.
 Bedrückt blieb er zurück. So hatte er es nicht gemeint. Sie war doch nicht böse —?
 Mit raschen Schritten holte er sie ein. „Bist Du böse. Sie haben mich alle schon gehänselt, wo der Georg jetzt wieder da ist, würdest Du mir den Baupfah geben.“
 „Und das hast Du geglaubt?“
 „Nein, aber Kathrine, die Angst, Du magst mich nicht, weil Du immer zurückhaltend bist.“
 „Solchen dummen Gedanken gehst Du nach. Wenn ich mich Dir verpöndere, brauche ich es nicht bei jedem Zusammensein zu wiederholen. Mir gilt mein Wort, ich hoffe, Dir auch!“
 Er begleitete sie bis zur Haustüre. „Die Ringe habe ich schon gekauft und morgen wirst Du ihn am Finger tragen.“

Symbol der Fruchtbarkeit, eine Rolle. In vielen Gegenden legt der Osterhase den Kindern die Eier und im Osten Deutschlands, auch in Böhmen und Mähren, lassen sich die Burschen von den Mädchen damit beschenken. Im Schwarzwald ist noch da und dort das Osterreiten im Schwung. Ein Bursche reitet auf einem Pferd nach dem benachbarten Dorfe. Währenddessen muß ein anderer ein Häufchen Eier auflesen und wer von beiden mit seiner Aufgabe zuerst fertig ist, hat gewonnen. Ein weitverbreiteter Brauch auf dem Lande ist auch das Einholen des Osterwassers, dem Heilkräft zugeschrieben wird.

Badischer Osterbrauch

Ein uralter Osterbrauch wird in dem in die Vorberge des Schwarzwaldes eingebetteten Dorf Rardweil (Amt Emmendingen) jeweils am zweiten Feiertag gepflegt. Es ist das Eierlesen, das Gegenstand einer Wette zwischen den jungen Burschen des Dries ist. Die in zwei Lager gespaltenen Burschen bestimmen je einen ihrer Genossen, den Kampf mit dem Gegner auszufechten. Auf dem Weg ins nächste Nachbardorf werden in bestimmten Abständen im ganzen 50 Eier auf die Straße gelegt. Die beiden Rivalen, die weiße Hosen mit bestickten Hosenröhren tragen, hemdärmelig und barhäuptig sind, werden im festlichen Zug mit der Dorfmuße an der Spitze, vor das Dorf geleitet, und angeführt der Spalier bildenden Menge beginnt der Austrag der Wette. Während der eine der jungen Burschen ein Ei hält und es in einem mit Wasser gefüllten Kübel trägt, springt der andere Bursche im schnellsten Lauf ins nächste Dorf, um dort ein Ei zu holen. Von den Parteien werden die Gegner genau kontrolliert. Mit großer Spannung wird nun das Resultat erwartet: Ist der Eierleser fertig, bevor der Bursche aus dem Nachbardorf zurückkehrt oder nicht? Der Verlierende der Partei zahlt Eier und Notwein und dazu einen gewissen Betrag in bar, der zum Freihalten der obliegenden Partei verwendet wird. Im Anschluß an das nachmittags nach der kirchlichen Besser stattfindende Wettspiel (das man übrigens nur in diesem Dorf begehrt) entwickelt sich ein Volksfest.

Karfreitag

Auf der Wanderung durch die Passionszeit in der Stillen Woche gelangte die christliche Kirche gestern auf dem Kreuz von Golgatha an. Karfreitag ist der Gedächtnistag des Todes Jesu und der höchste Feiertag der evangelischen Glaubensgenossen. Die evangelischen Gotteshäuser waren daher am gestrigen Tage mit Besuchern überfüllt. In einigen der Kirchen war der Andrang so stark, daß Hunderte von Personen während der gottesdienstlichen Feier stehen mußten. Auch die Teilnahme am hl. Abendmahl war in allen Kirchen außerordentlich zahlreich. Eröffnet wurde der Karfreitagsgottesdienst mit dem Kirchenlied von Paul Gerhardt: „O Haupt voll Blut und Wunden“, an das sich die Vertündigung des vom Coang. Oberkirchenrat ausgegebenen Termines: „Das Wort vom Kreuz ist eine Gotteskraft“ angeschlossen. In der katholischen Kirchengemeinde waren gestern von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr Bestunden und um 9.30 Uhr Predigt mit Karfreitagsskizze. Der weithin vernehmbare Klang der Gloden der Jesuitenkirche wie der übrigen katholischen Kirchen war gestern verstummt. Eine habsche Legende erzählt, daß die Gloden der kath. Kirchen am Karfreitag nach Rom fliegen, wo sie vom Papste aufs neue eingesetzt werden. Der Besuch der kath. Kirchen war ebenfalls sehr gut.

Das Wort vom Kreuz auf Golgatha hat über 19 Jahrhunderte hindurch seine Anziehungskraft behauptet. Es bewährte sich auch gestern, obwohl eine Sturmflut von Cretanisten nicht nur über das deutsche Volk, sondern über die ganze Welt dahindrauf. Es wird unser Volk aus der Tiefe wieder in die Höhe und zu einer religiösen Erneuerung führen.

Was die Witterung anbelangt, so war der gestrige Karfreitag nicht so schön wie der sechshundertste, wo ein Thermometerstand von 34 Grad in der Sonne und 25 Grad im Schatten abgelesen war. Obwohl die Sonne gestern mittag ganz prächtig schien, so ging das Quecksilber doch nicht höher als 20 Grad Celsius in der Mittagszeit. Vorläufige Späterwärmungen daher ohne schließliche Hebung der Temperatur nicht aus. Für Ausflügler war das Wetter ausgezeichnet. Der Ausflugsverkehr war daher wie am Sonntag so auch gestern ein sehr guter.

Morgen ist das Osterfest. Wie freuen sich die Kinder schon lange darauf. Wenn die Osterker auch recht teuer sind, die Mütter nicht für ihre Lieblinge schon ein paar Osterhasen und Brotelein ergöttern. Mutterliebe ist ja so erfindlich in diesen Sachen. Karfreitag ist der Tag des Sterbens, der Trauer, Ostem der Tag der Auferstehung, der Freude. Angesichts der Not und des Elends im alt und neubekanntem Gebiet, der heute früh erfolgten Besetzung der Riedstadt, der Entbehrungen und der alle Begriffe übersteigenden Teuerung im eigenen Lande wünschen wir auch unserm schmer gedemütigten Vaterlande eine Auferstehungsfeier. Möchte daß der Tag der Freude kommen, wo das so hart bedrängte, schwer geprüfte Volk wie ein Phönix aus der Asche zu neuem mächtigen Flug emporklettert, wo Bruderzwist und Parteigewalt verhasst und kein Feind mehr auf deutschem Boden steht. Möchte Osterfreude auch die Herzen unserer Schwestern und Brüder erfüllen, die unter der Hauptlast der Franzosen Unflugschicksal zu leiden und zu erdulden haben, daß sie ausharren und nicht unterliegen! In diesem Sinne wünschen wir all unserer großen Lesergemeinde: Fröhliche Osterfeiertage!

An unsere Beziesher!

Die Steigerung aller Kosten für den Zeitungsbetrieb hat im letzten Monat nicht in demselben Grade angehalten, wie dies im Januar und Februar der Fall gewesen ist. Dennoch ist eine Erhöhung des Bezugspreises für den Monat April nicht ganz zu umgehen, da die sonstigen Leistungen in ihrer Preisgestaltung noch lange nicht die letzte Preispanne ausgeschöpft haben.

Die Erhöhung beträgt für April M 1500; der Bezugspreis stellt sich demnach auf M 7800 einschl. Erpostlohn.

Mannheimer General-Anzeiger.

Aus der Stadtratskassen vom 29. März 1923

Zur Durchführung von Kostandsarbeiten sollen 800 Millionen M. kassig gemacht werden. Wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit wird die Bewilligung der Mittel bei dem gemischten beschließenden Ausschuss beantragt werden.

* Verlesen wurde dem hauptamtlichen Dozenten an der Handelshochschule Mannheim, Dr. Walter L u c e r m a n n, die Amtsbezeichnung ordentlicher Professor an der Handelshochschule Mannheim.

* Konsulatsdienst. David R u d a n ist zum Honorarkonsul bei dem Generalkonsulat von El Colobor für das Deutsche Reich in Hamburg ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

3 In dem Ruhestand. Oberkontrollleur W e i ß bei der städtischen Straßenbahn tritt zum morgigen 1. April in den wohlverdienten Ruhestand. Am 31. Mai 1887 trat er in den Dienst der damaligen Pferdebahn-Gesellschaft und wurde bei Übernahme der Pferdebahn und deren Umwandlung in elektrischen Betrieb seitens der Stadt in den städtischen Dienst übernommen, gediente also nahezu 36 Jahre lang dem Straßenbahnbetrieb an. Weiß, der in letzterer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit sein schwieriges Amt verlor, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Möge es ihm vergönnt sein, recht viele Jahre in derselben körperlichen und geistigen Frische, in der er Abschied von dem ihm lieb gewordenen Dienst nimmt, sich des Ruhestandes zu erfreuen. Möge ihm ein froher Lebensabend beschieden sein.

3 Kreuzniederlegung. Am gelirgen Todestage des Oberbürgermeisters Dr. B e c wurde von der Stadtgemeinde ein Kranz am Grabe niedergelegt.

3 Kirchenmusikalisches. Am Osterfest beim Hochamt bringt der Kirchenchor der Heiliggeistkirche eine von Hauptlehrer Ludwig G a b e r -Mannheim komponierte Messe mit Dreifachbegleitung zum Vortrage.

3 Reichsnotopfer. In verschiedenen Gegenden Badens, namentlich aber in Württemberg, ist das Gerücht verbreitet, in P r a u e n sei das Reichsnotopfer nach nicht erhoben worden. Diese Behauptung ist vollständig u n r i c h t i g. Tatsächlich ist in Baden die Besorgung und Erhebung des Notopfers ebenso beendet wie in Baden. Es empfiehlt sich im Interesse der Allgemeinheit und der Reichseligkeit, Personen, die Gerüchte der bezeichneten Art in Umlauf setzen oder weitergeben, den zuständigen Behörden namhaft zu machen, damit Letztere, die auf solche unbegründete Weise Beunruhigung unter den heimlichen Steuerpflichtigen hervorzurufen, Gelegenheiten geboten werden kann, die Wahrheit ihrer Behauptungen vor Gericht nachzuweisen.

3 25jähriges Dienstjubiläum. Am 1. April ds. Js. feiert Frau E. P a l m e r, R 7, 18, beim städtischen Arbeitsamt ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Continental-Regenmäntel für Damen, Herren, Kinder. In einschlägigen Geschäften erhältlich.

Continental Regenmäntel

So gut wie Continental-Reifen!

Achten Sie auf diese Schutzmarke!

„Dann wirst Du hoffentlich beruhigt sein.“ Bock ruhiger Herzlichkeit nickte sie ihm zu und nickte die Läre auf.

Georg trug den Baum in die gute Stube, er war in der rechten Weihnachtsstimmung. Schade, daß Ferdinand Kenschoff nicht ein solch stimmungswolles Weihnachtsfest miterleben konnte, wo sogar die Natur ihren Weihnachtschmuck trug. Oder wenn Truta Twersteen jetzt hier wäre und er ihr den Wald in der weißen Pracht zeigen könnte...

Nein, nicht mit solchen Gedanken und Wünschen sich abgeben. Fröh sein in der Gegenwart und alles Schwere und Dunkle vergessen, er war ja zu Hause! In diesem Horie des Friedens durfte ruhloses Grübeln keinen Einlaß finden, die wenigen Tage würden bald genug verlaufen sein.

Nach dem Abendbrot kam Kathrine Gleich. „n Abend!“ Johannes Freiberg griff nach der Pelzmütze, „ich habe eine Unterredung mit dem Christkindchen, schmeißt nur den Baum schön.“

„Hinstellte Kathrine die Pappschachteln mit den bunten Glasfischen auf den Tisch. „Wir wollen zeigen, was wir können.“

Georg stand auf dem Stuhl und schmeißte die obersten Zweige nach ihren Angaben.

„Erzähle von Deinem Leben da draußen. Du hast gewiß vieles erlebt.“

„Vieles —?“ Georg hing Silberketten über die Zweige. „Vieles war es nicht. Wanders habe ich erlebt, schöne Stunden — und Stunden, die ich nicht mehr durchkosten möchte.“

„Die kommen für jeden Menschen.“

„Kur, wenn es just passiert.“

„Nein,“ sie bläute ihm fest in die Augen, „das Herz bricht nicht zeitweilig! Man kommt höchstens zum Nachdenken und versucht, sein Leben anders aufzubauen. Wer den ehrlichen Willen dazu hat, dem gelingt es!“

„Du bist größer als ich, Kathrine.“

Er auch, dachte das Mädchen schmerzlich, auch seine erste Liebe ist zerbrochen. Wie sehr mag er gelitten haben! Und es war der Bund in ihr, ihn zu trösten. Aber ihr Mund blieb stumm, während ihre Augen die seinen suchten. Da las sie die Beschildigung ihrer Vermutung.

„Ich weiß, es ist schwer, sich von der ersten Liebe loszureißen,“ sagte sie leise. „Man mag es wohl nie ganz. Dann soll man in Dankschuld daran zurückdenken, selbst, wenn sie zerbroch. Die schönen Stunden soll man im Gedächtnis behalten, nicht zu dem Schmerz hoch oder bitterkeit fügen.“

„Eine Frau ist stärker im Leid ertragen, als der Mann.“ Kathrine lächelte schmerzlich, „ein Mann hat viel mehr Energie, und besonders der Georg hat immer viel Willenskraft besessen.“

„Die hat mir darüber hinweggeholfen.“

„Wie bist sie denn?“

„Truta. Truta Twersteen.“

„Das auch immer geschähen ist, denke nicht mit Groll an sie zurück. Weißt Du denn, ob sie nicht so handeln mußte?“

Georg nickte. „Wenn man sich zu dieser Ansicht bekehrt hat, ist man durch viel Leid gegangen.“

„Ja.“ Und dieses Ja rief Georg zurück in die Wirklichkeit. Dachte er immer nur an sich —? Ruhig er Kathrine mit solchen Gesprächen nicht verwunden? Er hatte ihr wahrlich genug Bitteres zugefügt, um sie jetzt daran zu erinnern. Weshalb machte sein Egoismus ihn glauben, daß sein Schmerz so unendlich sei, daß es keine Heilung mehr gäbe? War dieses Nachtrauern einer entschundenen Episode seiner würdig —?

Aber sein Herz bäumte auf, es war mehr wie eine Episode, es war ein Erlebnis, so groß, so reich — es war die Liebe.

In Georg erwachte die Zuersticht, du wirst sie verwirren; das dankte er Kathrine. „Du bist gut, wie eine Mutter, voll unendlicher Güte, voll tiefsten Verstehens — wie eine liebe Schwester, die in der Seele des Bruders liebt wie in einem aufgeschlagenen Buch. Manchmal habe ich Sehnsucht nach Dir gehabt.“

„Mutter — Schwester —“ erbot ihr Herz zurück, „nur nicht Geliebte. Ich werde Dir stets Schwester bleiben.“

„Und Du kommst morgen, dann wollen wir den Baum anzünden und froh sein. Das Christkind hat Dir auch etwas mitgebracht.“

„Morgen —“ Kitzelnd zerprang die blaue Glasfische, morgen kam Christoph Fahborn ihr Jamort zu holen.

„Ich kann morgen nicht kommen. Morgen wird Christoph Fahborn bei den Eltern um mich anhalten.“

„Kathrine —!“

Sie nickte.

„Du liebst ihn?“

„Was fragst Du danach? Er liebt mich, und ich — achte ihn; er ist ein guter, treuer Mensch, dem ich mein Leben anvertrauen darf.“

Die nächste Ausgabe erscheint infolge der Osterfeiertage am Dienstag vormittag zu gewohnter Stunde.

Marktbericht

Der heutige Hauptmarkt hat ein recht schönes und farbenreiches Bild. Zwischen dem leichten Grün der Frühjahrsgemüse leuchten die leuchtenden Ränder der Ostindien-Fiora in allen Farben...

Die Nachfrage nach Fischlingen war heute wiederum sehr reg. In Anbetracht des Umstandes, daß bereits gestern früh von 6-8 Uhr ein Fischmarkt auf dem Marktplatz abgehalten wurde...

Im Blumengeschäft war Angebot und Kauf gleich gut. Sowohl Blumenverkaufsstellen waren den ganzen Vormittag hindurch von Käuferfüßen umlagert...

Veranstaltungen

Theateranmeldung. Am Nationaltheater werden auf dem Gebiet der Oper für April und Mai vorderzuletzt: Als Neuversteigerung Serbis "Rastanbol", als deutsche Uraufführung Igor Strawinsky's griechische Mysterien "Die Nachtgall", ferner die Uraufführung von Emile Leclerc's "Die Taktischen Tänze"...

Opernvorstellungen im Nebenprogramm. In den Opern- und Ballettaufführungen am Donnerstag (27. Veranstaltung) und Freitag (28. Veranstaltung) sind in den Hauptrollen von "Dorothea, die Hünenbraut" tätig die Damen Marie Vogel-Matt (Dorothea), Wanda Müller (Bärbe), sowie die Herren Otto Vogel (Waldmeister) und Hubert Trisch (Huntschreiber).

Künstlertheater "Apollo". Morgen, Sonntag nachmittag und abend, wird das ausgezeichnete Volksstück von Hans Werner "Bräutigam Kungen" gegeben und am Dienstagabend in beiden Vorstellungen "Et Georn der Draachentier" in Szene. Näheres siehe Anzeiger.

Kunstspiele Ubelia. Ein neues Programm, eine neue Revue, bringt der Monatswechsel den Hauptanziehungspunkt bildet Dr. Hillas, des Gra Heße-Ballett und die seltsame Mithras-Operette "Ele?". Näheres siehe Anzeiger.

Mannheimer Künstlerverein. Neu ausgestellt: Deigmühle, Gröschl, Hoch- und Scherenschnitt aus Kurt Wechsold-München, Helene Behm-Mannheim, F. Hügler-Schramberg, Walter Elmer-Mannheim, S. Häfder-Kaustsche, S. Dieg-Oranien, M. von Büdingen, Helene Günther-Berlin.

Schriftsteller-Verein Mannheim-Ludwigshafen. Als zweite diesjährige Veranstaltung des Schriftstellervereins Mannheim-Ludwigshafen findet am Mittwoch, 4. April, abends 8½ Uhr, im großen Saal der Harmonie ein Künstlerabend "Frauenliebe und -leiden" statt.

Karfreitags-Konzert des Musikvereins

Das dritte Konzert des Musikvereins im Nebenprogramm fand mit seiner sorgfältigen Vorbereitung unter Erich Kleiber, der als Brahmskritiker eine Meisterleistung bot, auf hoher künstlerischer Ebene. Diese tiefgründige Auslegung des deutschen Requiemes...

Wochenplan des Nationaltheaters

Table with 2 columns: Day and Program details. Includes titles like 'Der lebende Leinwand', 'Die Hühner', 'Das Hölzlein', etc.

Aus dem Lande

Wachenheim, 30. März. In der weitbekannten Fuchs'schen Wähe im Birkener Tal, einem beliebten Ausflugsort der Wachenheimer, verliert der 18jährige Fritz Fuchs beim Baden die elektrischen Leitung in den Raderwerk des dänischen Müllerbetriebes.

Im Norden. 28. März. Bei dem letzten schweren Gewitter wurde in Illershausen bei Gittersbach der 10jährige Knabe Heinrich Oelmann, der auf einem Hofe spielte, durch einen Blitzschlag auf der Stelle getötet.

Waldkirch, 28. März. Wir haben lehrer Tage berichtet, daß auf der Sandfläche zwischen Hellingen und Gölshausen einem mit Wein beladenen Kraftwagen infolge Verstoßens der Bremsen ein Unfall geschehen war...

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

In Berlin hat die städtische Verkehrsdeputation nach längerer Verhandlung über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Straßenbahn den Antrag der Straßenbahndirektion, den Tarif auf 350 R. zu erhöhen, abgelehnt...

Das im Haushaltsplan der Stadt Bochum gehörende, welche Summen die Stadt Bochum im Rechnungsjahr 1923 für Kunst und Wissenschaft aufzubringen hat. Nach dem Entwurf ist insoweit eine Vermehrung von 268.770.000 R. gegenüber 6.683.000 R. im Jahre 1922 vorzusehen...

Kunst und Wissenschaft

Otto Bernheim befähigte in seinem "Stäffchen Abent" aufzu Neu, daß er ein Vortragshörer von ungewöhnlichen Fähigkeiten ist. Goethes 1828 entstandene "Novelle" zu lesen...

Mannheimer Künstler auswärts. Anna Karafel sang in Frankfurt kürzlich die Brünhilde. Die Frankfurter Reichsriten schreiben darüber: "In der Brünhilde Anna Karafels lernte man eine wohlklingende tragfähige Stimme von metallischer Timbrierung kennen: der geschickliche Vortrag..."

Uraufführung in Heidelberg. Das Heidelberger Stadttheater bringt am Donnerstag, den 5. April, eine bemerkenswerte Uraufführung "Das glückliche Land", ein dreiaktiges Drama zeitloser Handlung von Paul Heimann, das über Heidelberg hinaus Beachtung verdient.

Ein bedeutungsvolles bibliographisches Jubiläum. In diesem Monat sind 300 Jahre seit dem Tode vergangen, an dem die erste Gesamtausgabe von Shakespeares Dramen herauskam. Sie erschien in Folioformat und war von den beiden Schmeißlern des Londoner Blackfriars-Theaters, John Heminge und Henry Condell, herausgegeben worden...

Neues aus aller Welt

Mund und Charakter

Revor du heiratet, Rudiars Ben Kunu Jelmae zufünftigen! Er wird dir viele interessante Dinge sagen. Die du sorgfältig beachten mußt. Diesen Rat gibt ein amerikanisches Blatt allen Eheglücklichen und teilt ihnen auch mit, worauf sie zu achten haben: Hüts dich vor dem Rosenknochenmund! Wenn ein Mädchen einen kleinen schwellenden Mund hat, der einer Rosenknospe ähnlich ist, dann ist sie bestimmt eitel, frivol und unwahr...

Schwere Unglücksfälle eines Filmartisten. In Frankfurt sprach von der Bekanntheit nahe dem Ostbahnhof der Kinstler Franz Probst auf einen durch die Brille folgenden Veranlassung. Er stieg auf ein Ventilationsrohr auf, hatte aber die Ventilationsgegenwehr das Rohr zu erwischen. Das Rohr brach. Probst wollte nun vom Zuge abspringen...

Es war die böse Schwiegermutter. Nach dem Urteil des Schweizer Bundesgerichts, die sich einem stehenden Studium der im Grobe Lutanthamens gemachten Bilder und Zeichnungen und Verträge gewidmet haben, ist der jetzt in seiner Ruhe so schöne gefürchte Königinmutter vom seiner bösen Schwiegermutter, der Königin Amnonophis IV., ins Grab gebracht worden...

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Anschlag als solche kenntlich zu machen. Gähnliche Anträge können nicht gegeben werden. Verantwortung juristische und neugierige Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage in der letzte Besprechung bedürftigen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

H. Z. Wenden Sie sich an den 1. Vorsitzenden des Gewerkschaftsvereins, Herrn Bankdirektor O. Böhn, Wackerstraße 14.

H. H. Eine Anweisung wird im Falle der Unfähigkeit gemacht. Gebet Ihre Frau einer Besondere ca. 10. erholten. Die ohne welches den letzten Satz anzubeden. Wenden Sie sich einmal an die Allgemeine Anzeiger, dort wird man Ihnen gerne Auskunft geben können.

Mannheimer Notgemeinschaft

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Berold's Verpfändung', '236 Eleonoremaria', '237 Dr. M. R.', etc.

Brennabor

Das beste Rad

Historics and Tragedies. Published according to the true original copies? behauptet nach den Originalhandschriften. Das war indessen nicht richtig; denn abgesehen davon, daß nicht alle Dramen aus den in Besitz der Schauspielergesellschaft befindlichen Handschriften Ausnahme in dem Folianten fanden, ließ die Sammlung auch an Zuverlässigkeit und Texttreue alles zu wünschen übrig...

Der Tod Sarah Bernhards. Den wir vor einigen Tagen bereits an anderer Stelle verzeichnet haben, findet in den Berliner Welt vor allem eine über keine Bedeutung hinausgehende Beachtung. Selbst wenn man vergessen könnte oder vergessen dürfte, daß sie über Gebühr bestaunte Komödiantin zugleich eine vielseitig auch darin komische Spielverbe — furiose Charakteristin und Dichterin war...

Ein bedeutungsvolles bibliographisches Jubiläum. In diesem Monat sind 300 Jahre seit dem Tode vergangen, an dem die erste Gesamtausgabe von Shakespeares Dramen herauskam. Sie erschien in Folioformat und war von den beiden Schmeißlern des Londoner Blackfriars-Theaters, John Heminge und Henry Condell, herausgegeben worden...

Sportliche Rundschau

Fußball

S. Phönix Ludwigshafen — V. J. R. Heilbronn 3:1 (3:1). In letzter Stunde hatte sich der Rheinreisspieler dem V. J. R. Heilbronn zum Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Heilbronner, die mit ihrem sensationellen 9:0-Ergebnis über Wobbold vor einigen Wochen viel von sich reden machten, übertrafen noch die Erwartungen. Die modernen Schwaben lieferten Phönix ein durchaus gleichwertiges Spiel. Bei etwas mehr Glück hätten sie die Partie leicht unentschieden stellen können. Unser Meister hatte gestern Beiziel in der Verteidigung durch G. Bert erlitten, dessen Posten nach langer Pause erstmals wieder Fuchs verließ. Die Schwaben führten von Beginn an energisch und der Halbbräu löste den Pfafferten das L. Tor ins Netz. Erst allmählich fand sich der Meister vom Rhein zusammen. Der Linksaußen konnte auch den Ausgleich herstellen. Bei leichter Ueberlegenheit im Felde errangen dann die Einheimischen den Führungstreffer und noch vor dem Wechsel stellten sie das Resultat auf 3:1. Aber nach der Pause war die Kunst der Mannweihen zu Ende. Sämtliche Angriffe zerfielen an der glänzend arbeitenden Heilbronner Verteidigung. Aber auch die Schwaben konnten trotz schöner Gelegenheiten nichts mehr erringen und so trennten sich die Gegner beim Stande 3:1 für Phönix Ludwigshafen. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters konnte man nicht zufrieden sein. Der Rheinreisspieler zeigte gestern nicht seine sonstige Form, die Mannschaft litt förmlich an der Depression über die unerdiente Niederlage gegen Fürth. V. J. R. Heilbronn besitzt eine beachtenswerte Spielstärke und möchte den Einheimischen schwer zu schaffen. Der Sturm komplizierte sich zusammen, ermangelt aber der nötigen Durchschlagskraft.

Schwimmen

Der ungarische Meister Martin Spor-Budapest bewies in der vorigen Woche erneut seine Ueberlegenheit über die beste deutsche Klasse. Im Bruchschwimmen durchschwamm er 100 Meter in der Zeit von 1,17 Min. Die Hauptstapel endigte im toten Rennen, wobei die Budapester mit Dr. Weizman, Eperjessy und Kersky vorzuziehen waren. Das Wasserballspiel gegen Budapest gewann Hylas-Mannschaft 3:2. Die Ungarn sind nun auf der Fahrt nach Mannheim, wo sie in Herschelbad gegen den Mannheimer Schwimmverein spielen werden. Näheres ist aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich.

Turnen

Der amtliche Turnerpapier der D. L. Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft hat die Einführung des amtlichen Papiers der Deutschen Turnerschaft zugestimmt. Das amtliche Recht zur Herausgabe und zum Vertrieb wurde der Werbe-Abteilung der Deutschen Turnerschaft, Berlin W 33, Kurfürstendamm 48, übertragen. Der Turnerpapier ist der amtliche Hinweis über Zugehörigkeit zur D. L., über die Personalfälle des Bezirks, über Teilnahmeberechtigung an Wettbewerben, über Ehren- und Verordnungsämter, über erzielte Wettbewerbsleistungen, über turnerische Ehrungen usw. Mit der Einführung des Papiers ist den Vereinen eine besonders günstige und nicht mit Unkosten verbundene Gelegenheit gegeben, verdiente Mitglieder des Vereins zu ehren. Der Turnerpapier enthält eine Anzahl Beurteilungen und Ehrenblätter, welche dazu bestimmt sind, alle besonderen Leistungen des Bezirks auf turnerischen Gebiete und auf dem Verwaltungsbereich zu beurteilen. Die beigegebenen Ehrenblätter sind Ersatz für die sehr kostspielig gewordenen Ehren diplome. Das Recht zur Ausstellung des Turnerpapiers hat nur der Vorsitzende (oder dessen Stellvertreter) des Vereins, dem der Bezirksleiter angehört. Die jeweiligen Eintragungen muß der Bezirksleiter an der zuständigen Stelle seines Vereins, Gauver oder Kreisamt selbst veranlassen.

Boxen

Bormelkämpfe im Berliner Sportpalast. Kendl und Kolaus neuer Meister. Der Kampf um die Federgewichtsmehrmehrschaft war der bessere. Kari Kolaus, der Verteidiger des Titels, und Kendl, der Angreifer und Herausforderer, zwei alle Welter, kämpften mit Aufsehen über Energie volle 20 Runden. Kolaus, langsam trainiert, griff ständig an, während Kolaus aus der Doppelposition heraus seinen linken Arm anzubringen trachtete. In der 6. Runde landete Kolaus einen guten Haken, und auch in der 10. Runde mußte Kolaus zu Boden. Damit war der Punktsieg Kolaus entschieden. Das Treffen Kendl-Kolaus um die Mehrerschaft der Halbwergewichte geschiedete sich weniger durch technische Feinheit aus, doch wurde auch hier hart gekämpft. Kendl lag trotz einiger Verwundungen wegen Hakens schon in Führung, als ihn ein glücklicher Doppelhaken Kendl's in der 12. Runde niederwarf. Drei weitere rasche Niederschläge beendeten den Kampf. — Den sehr interessanten Abend hatte K. Kolaus mit einem Punktsieg über den tschecho-slowakischen Meister Kroll eröffnet. Kroll hatte ein Plus von 10 Runden und zeigte große Härte, aber Kolaus brachte ihn, sehr geschickt auf halbe Distanz arbeitend, so viel mal, daß sein Sieg nie in Frage stand. Samson-Arbeiter endlich nahm Jören zu Anfang als Gegner nicht voll. Als er Ernst machte, steckte der baumlange Junge Kolaus überaus schnell ein. Erst in der 6. Runde taten Samtons Regenfälle und Heberbatsen ihre Wirkung, so daß der Schiedsrichter den Kampf zugunsten des Deutsch-Amerikaners abbrach.

rechnen mußte, die scharfe Intelligenz und ungezügelter Erfolgshunger zu finden weiß, daß ihr aber niemals etwas zu eigen war, was letztes Geheimnis großer Menschendarstellung ist: ein mißführendes Herz und eine aus innerstem Feindlichen Tiefen quellende, durch keinerlei Nebenabsicht gestörte Bestallungskraft. — Kolaus Bernhardt wurde am 22. April 1843 zu Havre, nach anderer Angabe am 23. Oktober 1844 auf der Insel Belle Isle als Tochter einer deutsch-jüdischen Musiklehrerin geboren. Ihr natürlicher Vater, ein französischer Beamter, ließ sie toten und in einem Kloster erziehen. 1838 kam Sarah auf Pariser Konservatorium und wurde, nachdem sie im Gymnasium, in der Porte Saint Martin und im Oben aufgetreten war, 1872 Mitglied der Comedie Francaise. Später hatte sie ihr eigenes Theater und bereitete mit mehr Betriebsamkeit als Glanzhaft Kellern was die ganze Welt. Als zuletzt noch, eine polonisierte Witwe, trieb es sie auf die weltbedeutenden Bretter. Das "B. T." gibt eine schmerzliche Schilderung ihrer letzten Stunden: "Sarah Bernhardt war seit 7 Uhr morgens ohne Bestimmung und konnte nicht mehr sprechen. Nur zwischen 10 und 11 Uhr Bewußtsein für Augenblicke zurückkehrend; dann öffnete sie die Augen und sah die Angehörigen, die an ihrem Bett verarmt waren, mit angstvollem Ausdruck an. Am Nachmittag wurde der Verlester geholt, der ihr die letzte Deutung gab. Die Großin konnte nicht sprechen und lag regungslos da. Aber als der Verlester die Händer weichen Hände ergriff, löste er einen leichten Druck. Um 8 Uhr trat die große Stille ein. — So viel Kitz hatte sie doch nicht verdient!

Theaterumschau. Das Badische Landestheater in Karlsruhe wird Handels "Lamerian" zur Aufführung bringen. Das Werk kam 1724 in London italienisch heraus und ist in der Reihe der Schöpfungen, mit denen Handel sich an die Spitze der Opernkomponisten seiner Zeit stellte, das musikalisch bedeutendste. Die Karlsruhe Wiederverordnung bearbeitete reglich Anton Rudolph. Die nötig gewordenen Secorcoratoren wurden von dem als Herausgeber händlicher Gesangsmusik bekannten Hermann Roth komponiert, der für die musikalische Bearbeitung verantwortlich ist. Des weiteren wurde die dreifache Operette "Die Kamdiantin", Text und Musik von Hermann Weid zur Uebersetzung erwarben. — Das Badische Landestheater hat die neue Bühnendichtung von Hans Franck zur Uebersetzung angenommen. Das Werk heißt "Geschlagen" und nennt sich "deutsche Tragödie in sieben Acten". Die Uebersetzung wird schon Mitte April herantommen. — Wie verlautet, wird die preussische Staatsregierung den Wiederaufbau des Wiesbadener Staatstheaters mit größter Beschleunigung durchzuführen, so daß man bereits ab November wieder Vorstellungen geben dürfte. — Bruno Walters Berufung an das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg entspricht, wie die Gattin des Künstlers einem Mannener Blatte mitteilte, nicht den Tatsachen. Walters denkt vorläufig nicht an eine Rückkehr ans Theater. — Bruno Walters hat in Amerika, wo er sich auf einer Kunstreise befindet, bei deutsch-amerikanischen Personen eine Spende von 11 Millionen zusammengebracht, die er für zwei Minderjährige-Anstalten bestimmt hat.

Briefe an den „General-Anzeiger“

Die Not der alten Leute

Wir alten Leute, die ja früher auch als treue, fleißige Bürger gewissenhaft ihre Pflicht gegen Stadt und Staat erfüllt haben, sind infolge hohen Alters nun in die traurige Lage versetzt, die Hilfe der städtischen Fürsorge in Anspruch zu nehmen. In dieser Hilfe ist auch die zeitweise Verwendung von 1 Zentner Holz und 1 Zentner Kohle mit inbegriffen; Holz und Kohle muß aber von den Bedachtern oder dessen Angehörigen selbst in einem der städtischen Gaswerke abgeholt werden, was auch von den noch rüstigen Empfängern gerne geschieht. Die große Mehrzahl dieser Armen steht jedoch allein und sind ihres hohen Alters und ihrer herabgekommenen Kräfte wegen nicht mehr imstande, selbst das notwendige Brennmaterial abzuholen. Sie sind deshalb genötigt, jemand zu suchen, der das Abholen besorgt. Hat man endlich jemand gefunden und man ist im Besitz des Brennmaterials, so kommt auch sofort der betreffende Abholer mit einem Anspruch von 5—600 M für Karrenmiete und Abholen. Die erste Hälfte der Unterstützung geht damit hüten. Will man nun an betreffender Stelle sich Rat und Auskunft holen, wie man sich in seiner großen Not da verhalten solle, so wird einem die einfache Antwort zuteil: "Wenn Sie die Kohlen nicht holen können, so müssen Sie halt darauf verzichten." Da nun der Betrag für das Brennmaterial schon vor dessen Abholung abgezogen wird, so ist, wenn man es nicht selbst holen kann und man keinen Abholer findet, durch den Abzug und den Verlust des Materials ebenfalls ein großer Teil der Unterstützung dahin. Die andere Hälfte reicht dann bei der jetzigen Teuerung kaum noch für Mele, Wasser und Brot für den Monat.

Könnte man denn nicht ein Fuhrwerk, deren die Stadt ja so viele hat, zur Herbeischaffung des Brennmaterials an die alten Leute zur Verfügung stellen? Eine angemessene Vergütung würde jeder Empfänger ja gerne bezahlen. Wir Armen wären dann doch nicht mehr der Müll für herzloser Menschen ausgefüllt. Da der Anteil vieler auf einem Wagen zu verladen wäre und viele kleine Verfüllungen auch ein Großes ausmachen, so könnte sich das Fuhrwerk auch bezahlt machen und wir armen Alten würden an unserer Unterstützung, die wir ja in unserer traurigen Lage so sehr bedürfen, nicht noch so sehr gekürzt.

Ein unterstützungsberechtigter altersschwacher Mann.

Rückwärtslozes Motorradfahren

Es ist mir und wohl noch vielen anderen unverständlich, wie in Mannheim die Polizei zusehen und vor allen Dingen zuhören kann, mit welcher Rücksichtslosigkeit von Motorradfahrern durch die Straßen gerast und getollt wird. Abgesehen von der unerbaut großen Schreckhaftigkeit, die sehr häufig beobachtet werden kann und die eine Gefahr für Menschen und Tiere bedeutet, fährt eine Anzahl gewisser Kraftfahrer fast nur mit offener Auspuffklappe. Dazu lassen sich diese lästigen Fahrer noch das besondere Vergnügen, häufig kurz Bolzgas zu geben, dann abzustellen — und der Anstößler ist da. Schon wochenlang kann man dieses Treiben beobachten. Sogar auf die Nordstraße wird keine Rücksicht genommen; eher wird noch mit Vorliebe die verkehrsreiche Zeit dazu benutzt, um loszutreten und zu knallen. Vielleicht genügt dieser Hinweis der Polizei, etwas scharfer auf diesen Unfug zu achten. Gerade die jetzige Zeit dürfte wenig dafür geeignet sein, unsere Straßen durch unvorsichtigen Spetakel noch mehr anzuspinnen. Man sollte meinen, daß unser Bedarf an Getratter und Getöse für lange Zeit hinaus hinreichend gedeckt sei.

Ein langjähriger Motorrad- und Autofahrer.

Bilder aus dem Stadtteil Feudenheim

Einem tröstlichen Anblick bietet der alte israelitische Friedhof an Ende der Scheffelstraße. Die Ruhestätte der Verstorbenen bildet schon seit einigen Jahren einen Lammplatz für die Jugend, die die Frauen überfordert und im Friedhof selbst Verleumdungen und launigen Unfug treibt. Ein Teil der Seltenmauer an der Scheffelstraße ist bereits bis zum Erdboden abgetragen und der größte Teil der Steine des gewaltigen niederrheinischen Mauerwerks von gewissenlosen Leuten für eigene Zwecke vertrieben oder besser gesagt: gelohben worden. Die Vorderfront der Mauer, der Seitenfläche beraubt, droht einzusinken und gefährdet dadurch die Passanten der Straße. Wird hier nicht von den maßgebenden Stellen schnellstens eingegriffen, dann gleich in ganz kurzer Zeit der Friedhof einem einzigen Schutthaufen. Im Friedhof selbst befinden sich noch eine Anzahl gut erhaltenen, wertvoller Grabmale. Die Langfinger selbst eine gute Beute werden könnten.

Auch die Straße selbst befindet sich neben dem städt. Lagerplatz in einem tröstlichen Zustande. Sie ist ein Abklappplatz für Schmutz und Unrat. Erst vor einigen Jahren mußten städtische Arbeiter mehrere Tage lang arbeiten, um die Straße zu säubern. Wegen der Unsitte gewisser Leute, die die Müllabfuhrkosten sparen wollen und ihren Abfall an öffentlichen Straßen und Plätzen abladen, muß energisch eingeschritten werden. Nur eine gebührende Strafe wird diese Leute an Ordnung gewöhnen.

Die Liebfrauenstraße zeigt ein ähnlich betrübendes Bild. Von einem einzügigen Grundstück wurde der Draht abgerissen, das Grundstück selbst wird von der Jugend als Spielplatz benutzt. Wie, verschlagene Wech- und Kochtöpfe, Gießtannen usw. werden zumungetragelicht und nach beendeten Spiel in die angrenzenden, gepflegten Ausgärten geworfen.

Der früher so freundlich anmutende Eingang zum Ort wird immer mehr verschandelt. Vorperlet schon der Vortiergarten des Sportplatzes die freie Aussicht an die Bergstraße, so gehen neuerdings Gartenbesitzer dazu über, ihren Gärten gegen die Hauptstraße mit hohen Mauern abzuschließen. Naturfreunde können nicht verstehen, daß man derartigen Verschandelungen des Straßenbildes die Genehmigung gibt.

Bei der Kleinen Villa hat sich neuerdings ein Schutt- abklappplatz aufgetan, zwar, wie wohl anzunehmen ist, ohne behördliche Genehmigung. Ein sehr appetitlicher Anblick neben dem gut gepflegten Garten!

Ist denn gar niemand da, der diesen Verschandelungen Einhalt gebietet? — Man weiß denjenigen, die man nicht zur städtischen Müllabfuhr heranziehen will und kann, einen Platz an, wo sie ihr Gerümpel, Schutt, Wech usw. abladen können, sehr im übrigen oder wenig darauf, daß öffentliche Plätze und Straßen von solchem Unrat verschont werden.

Die Herchel-Badhos

Wieweil es's schwierigste Problem in unserer Stadt Die Wilmstrasse Badhosfrage im Herchelbad. Die Badhosfrage hat eine Angst um ihr Moral. De Antihobdholer dringende ist egal. Ob mer e Badhos (a)h)ot nochem neuste Sit, Oder ab mer zeit sich in sein Urprofil; Weil b' Mensche ohne Badhos is die Welt schon läme. — Woher soll so en Storch aa noch e Badhos nemme? — Ich meen, die frog gebürt noch reißich erst erwoe An noch e halmes Jahr durch d' Zeitung durchgezoge. — Wer soll's an ene Beispiel erst emol primere An mit gnee Menschelmer experimintiere: Die Gila is des Johr erst worre konfirmiert. Der Franz hat d' Unnerprima B)al abholiert. Die herbe loht mer im Familienbed alle(n) Rol ohne Badhos)un un Badhos habe geh(n). Wann dann die Junter nit verschämt lenkt ihren Blick, Un kriegt der Franz teen roter Kopp bis unner's Knid, Dann hawwe d' Antihobdholer die Welt gewunne, Dann loht meintwege Euer Badhos hunne! — Julius Ringler.

Herchel-Bad

In allen den bisher veröffentlichten Briefen für und wider wird das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Es gibt auch hier wie überhaupt in allen Fragen, einen goldenen Mittelweg! Ohne an sich gegen das Baden ohne Badehose oder Anzug zu sein, möchte ich sagen, daß das jedem nach seinem eigenen Empfinden

überlassen bleiben muß, ob er mit oder ohne Badebekleidung baden will. Es kann aber auf keinen Fall von irgendeiner Badenverwaltung verlangt werden, daß ich in Gesellschaft anderer Badenden ohne Bekleidung irgendwelcher Art baden in u.h. Fern dies dennoch der Fall ist, so kann das nur dann Geltung haben, wenn die Badebekleidung nicht gleichzeitig von männlichen und weiblichen Badegästen benutzt werden. Solcher Regelung könnte ich mich unter Umständen anschließen, trotzdem ich auch hiergegen Momente genug ergeben, die nicht dafür sprechen. Es würde in den verschiedenen Briefen die christliche Religionslehre als Begründungsargument herangezogen. Verzeihung, meine Damen und Herren! Sind wir denn schon so weit, daß man mit solchen Dingen Anflug treibt! Jawohl, ich nenne es Anflug. Ohne auf die Religion als solche einzugehen, muß ich doch sagen, daß die Anwendung auf das zur Erörterung stehende Thema mehr als an den Haaren herbeigezogen ist! Gott hat zwar den Menschen nach auf die Erde gestellt. Wenn man sich aber die Erde nimmt, auch nur ein wenig die Kulturentwicklung des Menschengeschlechts zu verfolgen, so kann man die Tatsache feststellen, daß zu jeder Zeit, selbst zurück bis zu dem Urmenschen, dem Menschen ein Gefühl innewohnt, das ihn seine Wäsche bedecken läßt. Selbst der auf der niedersten Stufe der Kultur stehende Mensch ist bestrebt, seine Wäsche zu bedecken, und sei es nur mit einem Vordenschurz aus Pflanzenfasern! Und da magt man es, einem auf der höchsten Stufe der Kultur stehenden Menschen zuzumuten, völlig unbekleidet sich seinen Mitmenschen zu zeigen! Man glaube nicht etwa, daß Philistertum aus mir spricht, durchaus nicht, denn ich bin ein junger unverheirateter Mann von 23 Jahren, und schließlich auch kein Ruderer und Kalfibüter! Aber ich sage, es muß zu schweren sittlichen und moralischen Schäden führen, wenn Menschen verschiedenen Geschlechtes sich in solch ungezümmerter Form miteinander bewegen.

Wenn in Schweden oder sonstigen nördlichen Ländern die Sitte besteht, daß Menschen in völliger Nacktheit baden, so sehe ich noch lange keinen Grund, daß wir Deutsche dies kein läublerlich nachahmen müssen! Ich will die Argumente, die gegen das Tragen einer Bekleidung beim Baden mit Rücksicht auf die Gesundheit sprechen, nicht ganz verwerfen, bin jedoch andererseits der Ansicht, daß eine Badehose niemals soweit führen kann, daß deren Wegfall begründet wird. Bei dem Badeanzug der Frau will ich das zugeben! Doch wenn schon ohne Badebekleidung gebadet werden soll, dann muß jedoch unter allen Umständen eine Trennung der männlichen und weiblichen Badenden innegehalten werden. Zum Schluß noch, meine weiblichen und männlichen Vorgesetzten: Wenn Sie es weislich vorgezogen, Ihren Namen nicht zu nennen, so will ich es tun; als einer, der in erster Linie Mensch ist und sich die Aufgabe gesetzt hat, sich seinem Menschsein würdig zu erweisen, um sich dadurch vom Tier zu unterscheiden. J. Schaefer.

Eine Frau zur Badehosenfrage

Als einzige weibliche Einsenderin der Briefe an den „General-Anzeiger“ möchte ich an die „Nacktschwärmer“ folgende Fragen richten: Wir alle kommen ohne „Badehose“ auf die Welt, auch der Einsender. Wer geht er denn nach unter Menschen im Alltagsleben? Ich möchte werten, daß er noch nicht mal ohne Strümpfe und ohne Schuhe herumläuft. Selbst die „Inkultivierten“ in heißen Ländern laufen nicht „schamlos“ herum. Aber ich könnte den Herren warm empfehlen, sich zu ihnen zu bemühen und die „Mode“, ohne „Badehose“ herumzulaufen, unter denen dort einzuführen! Der Vater, der um das Wohl seiner Söhne in dieser Hinsicht besorgt und bemüht ist, kann mir sehr tun, von seinem eigenen Geschlecht zu „modern“ angegriffen zu werden. Hoffentlich aber beeinflusst ihn das nicht, seine Kinder weiter in keinem Sinne zu erziehen. Jedenfalls scheinen die eifrigen Vertreter der „Nacktkultur“ den Kern des ersten Eingelandes gar nicht verstanden zu haben, denn sonst hätten sie den springenden Punkt richtig erwidert. Es handelt sich nicht darum, daß Männer unter sich ohne Badehose baden, sondern daß Kindern ein solcher Anblick erspart wird. Kinder gehören unter Kinder und nicht unter Erwachsene. Die Einsenderin hat „zufällig“ nur 6 Kinder. Aber selbst wenn sie 12 hätte, dürften weder ihre Mädel noch ihre Jungen unter Frauen oder Männern, wo solche „schamlos“ nackt baden, sich aufhalten, trotzdem die Einsenderin eine eifrige Anhängerin der Naturheilmethode ist, auch im Winter Fußbäder nimmt und darauf geht, vielleicht mehr und earlier als die beir Herren, die bloß „reden“ können, weil ihnen gerade die Zwanglosigkeit am bequemsten liegt und sie in ihren Körper verliebt sind.

Eine selbst für die naturgemäße, sittliche Bekleidung schwärmende Abonnettin.

Die Badehose im Herchelbad

Der Unterzeichnete hat mit Interesse die verschiedenen Eingelände unter obiger Ueberschrift gelesen. Was ist es anders, als Prividerie, wenn einzelne Menschen fordern, daß im Mannheimer Herchelbade das Baden ohne Badehose verboten werden sollte? Es unterliegt keinem Zweifel, daß beim Baden ohne einen Lappen an Beibe die Haut durch die unmittelbare Berührung mit dem Wasser und infolge der Schwallbewegungen, wie durch den Wellenschlag eine sanfte Frörierung erfährt. Dadurch findet an allen Körperteilen eine gleichmäßigere Blutzirkulation, wie eine Beladung und Stärkung der Nerven statt. Ganz besonders nachteilig sind die Badeanzüge bei dem weiblichen Geschlecht. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß dadurch das Gesundheitsbeden des Badens nicht nur zum großen Teile wieder aufgehoben, sondern auch je nach der Konstitution der Badenden nachteilige Folgen haben kann. Was für gesundheitliche Störungen körperlicher und seelischer Art eine frühe Erziehung auf eine Kinderleiche ausüben kann, davon haben wohl die Benichtigten eine Ahnung. Hätten sie eine Kenntnis davon, sie würden lieber befehle und ihren Kindern durch eine dem Alter angepaßte Aufklärung einen besseren Dienst erweisen, als durch Geheimnistuerei, die sich oft bitter rächt. Adolf Stäfen.

Die Badehosenfrage im Herchelbad

Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns Taten sehen! Dies dürfte sich die Stadtverwaltung, d. h. die Herchelbadeverwaltung, zu Gemüte führen. Wenig ist über die Badehosenfrage schon geschrieben worden, fast zuviel, und so wäre es an der Zeit, wenn sich die Herren entschließen würden, den Bekleidungszwang aufzuheben. Nicht im Familienbad, nur wenn die Geschlechter getrennt sind, soll der Zwang aufgehoben sein. Wer mit einer Badehose baden will, soll dies ruhig weiter tun, aber den anderen soll keine Verhinderung gemacht werden. Und wenn die Herren doch einmal darüber beraten, dann können sie auch gleich den Badeanzugzwang im Familienbad aufheben; mit einer Badehose bei den Männern dürfte es doch auch genügen. E. M.

Zu der Badehosenangelegenheit liegen uns noch eine Reihe weiterer Zuschriften vor, von deren Veröffentlichung wir jedoch Abstand nehmen müssen, da sie im wesentlichen die gleichen Gedankenstände wiedergeben, wie wir sie bereits zum Ausdruck brachten. Da die Badehosenfrage nunmehr nach allen Seiten hin erörtert wurde, glauben wir auch im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir mit den heutigen Veröffentlichungen Schluss mit diesem Thema machen. Des Guten ist in dieser Sache nun genug getan. Die Schriftleitung.



VIALONGA-
Wumperlen-Zäpfchen-Balsam
anerkannt gute Präparate-
gegen Spul- und Madenwürmer
Erfährlich in allen Apotheken.

quantitativer Art seiner Zahl dargestellt wurde. Die Substanz...
anstellung zu vielen Fortschritten im 15. Jahrhundert gab, Waller...

Wie bereits angemerkt, sind die Fortschritte der meisten Dilettanten...
nicht bekannt, diese erbotenen ihre Namen meist noch den...

Die bekanntesten Dilettanten sind: der Maler, der Zeichner, der...
Donner 1826, Treiber (von Engel, 1826), das 7. Lager (1826), Urner...

Die Spinnerei, die sich am 1. August 1826 in dem Eingang in die...
Kardener — auf die Gemälde, hat sie an Dieren vorbei...

Die Spinnerei, die sich am 1. August 1826 in dem Eingang in die...
Kardener — auf die Gemälde, hat sie an Dieren vorbei...

Am meisten aber hatten die älteren Kinder zu tun, denn es soll...
das „Dilettant“ zu holen bei den Dilettanten, damit bei unter...

Neben dem Feuer ist es das Wasser, das im Dilettant...
gemindert ist. Am Morgen wachst man sich sehr im Dilettant...

Die Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...
einige Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...

Die Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...
einige Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...

Die Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...
einige Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...

Dies Zeit und Leben

Zum „Mannheimer General-Anzeiger“

Samstag, den 31. März 1923

Osterzubericht

Von Alexander von Gleichen-Rußwurm
„Woh! in Deiner Schöne dich auf a Erbe, Dein Licht kommt!“

So klang es laut und frohlich aus dem Munde der halbwüch-
sigen Mädchen und Knaben, am Sonntag aber nach der Früh-

Wie jeder Frühling die Erde von neuem schmückt, läßt Quercus
nicht allein Blüten aus der Arbeit gedeihen. Es ist hundertfach nicht

Das Fest der Naturfreunde im ersten Frühling ist von jeder
überall bezeugen worden, wo Menschen unter der Freundschaft des

Die Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...
einige Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...

hald überwiegen die christlichen Elemente, die den höchsten Aus-
druck in Goethes „Faust“ gefunden haben und, in zu gemäßigtem

Die Erde quillt, die Erde hat mich wieder!
Es ist der schönste festliche Gedanke, wenn wir fühlen, daß uns

Wie alt ist die Darstellung der Kreuzigung

Seit vielen Jahrhunderten bildet das Kreuzigungs-Thema, die
Darstellung der Kreuzigung, einen der mächtigsten und bestbelebten

Das Kreuz ist zum „welterbenden Symbol“, wie es Emanuel
Geibel genannt hat, erst später erhoben worden; das Kreuz er-
hob sich aus dem Kreuzen an den Kreuzen an den Kreuzen...

Die Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...
einige Dilettanten sind in der Regel in der Regel in der Regel...

PETERS UNION A.-G.

nennt sich jetzt unsere durch

PETERS UNION Zahnradreifen

für Personen- und Last-Automobile, Motorzweiräder und Fahrräder
weltbekannte Firma.

PETERS UNION A.-G. FRANKFURT a. MAIN

Filialen in Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln-Essen
Königsberg, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin, Stuttgart

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 1. April, Ostersfest. In allen Gottesdiensten Kollekte für den
Kirchlichen Kirchen- und Almosenfonds.
Lutherskirche: 8.30 Predigt, Pfr. Neus; 10 Predigt, Pfr. Reus; Frauen-
chor, hl. Abendmahl; 11.45 Kindergottesdienst, Vikar Holz; 8 Osters-
feier des Kindergottesdienstes, Vikar Holz.
Katholische Kirche: 10 Uhr Predigt, Pfr. Müller, Verein für hl. Kirchen-
musik, hl. Abendmahl; 8 Predigt, Vikar Neumann, hl. Abendmahl.
Christuskirche: 10 Uhr Predigt, Pfr. D. Klein, Singschor, hl. Abendmahl;
8 Predigt, Pfr. Dr. Goff, hl. Abendmahl.
Friedenskirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Herrmann, Kirchenchor, hl. Abend-
mahl; 6 Predigt, Pfr. Knobloch, hl. Abendmahl.
Johanniskirche: 10 Uhr Predigt, Pfr. Sauerbrenn, Kirchenchor, hl. Abend-
mahl; 6 Predigt, Pfr. Müller, hl. Abendmahl.
Auferstehungskirche: 8.30 Uhr Predigt, Pfr. Goff; 10 Predigt, Pfr. Dr. Lehmann,
Kirchenchor, hl. Abendmahl; 6 Predigt, Pfr. Goff, hl. Abendmahl.
Katholische Kirche: 10 Uhr Predigt, Pfarrvikarmeister Steinmetz, Kirchen-
chor, hl. Abendmahl.
Neues hdd. Krankenhaus: 10.30 Uhr Predigt, Vikar Bokme.
Diakonissenanstalt: 10.30 Uhr Predigt, Pfr. Scheel.
Katholische Krankenhaus: 10.30 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Goff.
Ev. Gemeinde Neubheim: 9.30 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Goff, Kirchenchor,
hl. Abendmahl; 2 Predigt, Pfr. Kuntzler.
Katholische Kirche für die ev. Bekehrung in Oesterreich: 8 Uhr Predigt,
Pfr. Jandt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfr. Jandt;
1 Kindergottesdienst der Rosdol., Pfr. Jandt; 5 Predigt, Pfr. Jandt.

Ostermontag, den 2. April.

Lutherskirche: 10 Uhr Predigt, Pfr. Goff.
Katholische Kirche: 10 Uhr Predigt, Kirchenchor von Schoepfer; 11 Ostersfeier
des Kindergottesdienstes, Vikar Neumann.
Christuskirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Holz; 11.15 Jugendgottesdienst,
Vikar Holz.
Friedenskirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Hartner; 11 Kindergottesdienst,
Vikar Hartner.
Johanniskirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Sittig; 11 Ostersfeier des Kind-
ergottesdienstes, Vikar Sittig.
Auferstehungskirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Sie. Weber; 11 Kindergottesdienst mit
Sang auf die Redarwie, Vikar Sie. Weber.
Katholische Kirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Bokme; 11 Kindergottesdienst,
Vikar Bokme.
Diakonissenanstalt: 10.30 Uhr Predigt, Pfr. Scheel.
Ev. Gemeinde Neubheim: 9.30 Predigt, Vikar Re. Keller, Kollekte.
Katholische Kirche: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lamb; 10.30 Kindergottesdienst
der Siedler, Pfr. Lamb.
Katholische Krankenhaus: Mittwoch, 4. April, nachm. 5.30 Uhr im
Diakonissenhaus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Diakonissenanstalt, F 7, 29. Ostermontag, nachm. 5 Uhr Predigt, Pfr.
Wagner, Kollekte.

Methodisten-Kirche.

Jugendheim, F 4, 8/9. Ostersfest, Morgens 9.30 u. abends 8 Uhr Predigt;
morgens 11 Sonntagsschule, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.
Katholische Kirche, 26. Ostersfest, Mittwoch 1 Uhr Sonntagsschule; 3 Uhr Predigt,
Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Vereinte evangelische Gemeinshofen.

Evang. Gemeinshof U 3, 23. Ostersfest, 1. April, morgens 7 Uhr Früh-
andacht; 9.30 u. 3.30 Predigt; 11 Sonntagsschule, Mittwoch, 4. April,
abends 8 Gebetsversammlung, Donnerstag, 5. April, nachm. 4 Uhr
Frauenstunde; abends 8 Uhr Jungfrauenverein, Freitag, 6. April,
abends 8 Uhr Männer- u. Junglingsverein.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche, Karfreitag, 3-7 u. 9, 7.30 an Ofteri, Beicht, ebenso
nach der Auferstehungsfeier; 6 Auferstehungsfeier m. Prozess., Lebeum
u. Segen, Ostersonntag, von 6 an Ofteri, Beicht; 6 Frühmesse;
7 hl. Messe; 8 Singmesse u. Pred. (Monatskommunion der Erstkommun-
kanten); 9.30 Festpredigt u. Leuit. Hochamt m. Segen; 11 hl. Messe
u. Pred.; 2.30 feierl. Vesper m. Segen; 4-6 Ofteri, Beicht, Ofter-
sonntag, von 6 an Ofteri, Beicht; 8 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Sing-
messe; 9.30 Pred. u. Leuit. Hochamt; 11 hl. Messe m. Pred.; 2.30 Ofter-
andacht, jeden Morgen v. 6-7.15 Ofteri, Beicht, Donnerstag,
Abends 5-7 Ofteri, Beicht, Freitag (Oferi Jesu-Freitag), Morg-
ens 7.15 Ofteri, Beicht; 6.15 hl. Messe; 7 Oferi Jesu-Amt mit Segen
(Christnacht); 9.15 Oferi Jesu-Amt.

Neue katholische Pfarrkirche, Karfreitag, von nachm. 3 an Ofteri, Beicht; 7.30 Auferstehungsfeier m. Prozess., Lebeum u. Segen, Ofter- sonntag, von 6 an Ofteri, Beicht; 6 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Sing- messe m. Pred.; 9.30 Festpredigt, nachher feierl. Hochamt m. Segen; 11 Kindergottesdienst m. Pred.; 2.30 feierl. Vesper m. Segen, nachher Beicht bis 6. Oftermontag, Quinquagesima der Corporis Christi- Bruderschaft, von 6 an Beicht; 6 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Predigt, Prozession, Leuit. Hochamt u. Segen; 11 Kind- ergottesdienst m. Pred.; 2.30 Corporis Christi-Bruderschaft; 3.30 Be- sonnenlicht des dritten Ordens m. Pred. u. Andacht. Die Erstkommun- kanten belohnen in der kommenden Woche, lägl. um 9.15 die hl. Messe u. jeweils abends um 6 die Predigt mit darauffol. Segensandacht.

St. Michaelskirche, Karfreitag, 3-7 Beicht; 8 Auferstehungsfeier mit Prozession, Lebeum u. Segen, Ostersonntag, 6 Beicht u. hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Festpredigt u. Leuit. Hochamt (Abendmahl), Lebeum u. Segen; 11.15 hl. Messe m. Pred.; 2.30 Leuit. Vesper m. Segen, Oftermontag, 6 Beicht, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Pred. u. Hochamt; 11 hl. Messe; 2.30 Ofterandacht, Dienstag bis Samstag jeweils um 9 Uhr hl. Messe für die Erstkommunikanten; abends 6 Andacht u. Andacht, Donnerstag, 5-7 Beicht, Freitag, 6 Beicht; 7 Oferi Jesu- Amt mit Vikar u. Segen.

Lutherskirche, Karfreitag, 3-7.15 und nach der Auferstehungs- feier Beicht; 8 Auferstehungsfeier m. Prozession u. Segen, Ofter- sonntag, von 6 an Beicht; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse; 9.30 Predigt u. Leuit. Hochamt vor ausgef. Allerheiligsten; 11 hl. Messe m. Pred.; 2.30 feierl. Vesper, nach der Beicht Ofterandacht, Ofter- sonntag, 6 Beicht; 8 Frühmesse; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Predigt u. Leuit. Hochamt; 11 hl. Messe m. Pred.; 2.30 Vesper, Don- nerstag, 6-7 Beicht, Freitag, 7 Amt zu Ehren d. wittl. Dorothea.

Oferi Jesu-Kirche, Karfreitag, Ostersfest, Beicht von nachm. 4 an; abds. 8 Auferstehungsfeier, Ostersonntag, 6 Früh- messe u. Ofteri, Beicht; 7 hl. Messe u. Bundeskommunion der Männer; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Festpredigt u. Leuit. Hochamt vor ausgef. Allerheiligsten; 11.15 Kindergottesdienst; 2.30 feierl. Vesper, Ofter- montag, 6 Ofteri, Beicht u. Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Pred.; 9.30 Hochamt m. Pred.; 11 Kindergottesdienst m. Predigt; 2.30 Ofterandacht.

St. Josephskirche, Karfreitag, Karfreitag, 4-7 Beicht;
8 Auferstehungsfeier, Ostersonntag, 6 Beicht; 6.15 Frühmesse;
7 Kommunionmesse m. Generalkommunion, der Männerkollegiat u. des
Jugendvereins; 8 u. 11 Singmesse m. Pred.; 9.30 Festpredigt, Leuit.
Hochamt m. Segen; 2 feierl. Vesper m. Segen, Oftermontag,
6 Beicht; 6.15 Frühmesse; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse m. Pred.;
9.30 Hochamt m. Pred.; 11 Singmesse m. Pred.; 2 Vesper, Don-
nerstag, 5-7 u. 8 Beicht, Freitag (Oferi Jesu-Freitag),
6 Beicht; 6.15 Oferi Jesu-Amt u. Segen. Die Kollekte an den Ofter-
festtagen ist für die Pfarrgemeinde.

St. Jakobskirche in Redar, Karfreitag, 2, 5-7 Beicht, Ofter-
sonntag, 6 Andacht der hl. Kommunion; 6.15 Kommunionmesse;
8 u. 11 Singmesse m. Pred.; 9.30 Festpredigt u. Leuit. Hochamt; 2 feier-
liche Vesper, nachher Beicht, Oftermontag, 6 Andacht der
hl. Kommunion u. hl. Messe; 6.15 Kommunionmesse; 8 u. 11 Sing-
messe m. Pred.; 9.30 Hochamt m. Pred.; 2 Ofterandacht, Donner-
stag, 2, 5 u. 7 Uhr Beicht auf Oferi Jesu-Freitag, Freitag, 6.15
Oferi Jesu-Amt.

Franziskanische Kirche in Waldhof, Karfreitag, 6 Beicht; 7 Ofterandacht
u. Hochamt; 2 Beicht; 7.30 Auferstehungsfeier m. Lebeum u. Segen,
hernach Beicht, Ostersonntag, 6 Beicht; 7 Kommunionmesse;
8.15 Singmesse in der Kapelle der Spiegelbrüder; 9.30 Pred. u. feierl.
Hochamt m. Segen; 2 feierl. Vesper m. Segen; 7.30 Ofter-Abendandacht
m. Segen, Oftermontag, 6 Beicht; 7 Kommunionmesse; 8.15
Singmesse in der Kapelle der Spiegelbrüder; 9.30 Amt u. Pred.; 2 Ofter-
andacht, Donnerstag, 2-5 u. 7 Uhr Beicht, Freitag, 6.30
Oferi Jesu-Amt u. Segen.

Katholische Kirche in Käfertal, Karfreitag, 4-7 Beicht; 8 Auf-
erstehungsfeier, Ostersonntag, 6.15 Beicht; 7 hl. Messe m. Kom-
munion; 8.30 Oftergottesdienst m. Pred.; 10 Predigt u. feierl. Hoch-
amt u. Andacht; 2 feierl. Vesper m. Andacht, Oftermontag,
Gottesdienst wie am Ofterfest, 2 Andacht für die hl. Ofterg.
Donnerstag, 5-7 Beicht für den Oferi Jesu-Freitag, Freit-
tag, 7 Oferi Jesu-Amt.

St. Peter- und Pauluskirche Neubheim, Karfreitag, 4-7 Beicht;
8 Auferstehungsfeier, Ostersonntag, 6.30 Beicht; 7 hl. Messe m. Kom-
munion; 7.30 Frühmesse; 8.30 Oftergottesdienst; 10 Fest-
predigt u. feierl. Hochamt m. Segen; 2 feierl. Vesper, Oftermon-
tag, Gottesdienst wie Ofterfest.

St. Antoniskirche in Heiden, Karfreitag, 2 u. 5 Beicht; 7 feierl.
Auferstehungsfeier, Ostersonntag, 6.30 Beicht; 7.30 Frühmesse;
9.30 Predigt u. Hochamt vor ausgef. Allerheiligsten; 2 feierl. Ches-
selver m. Segen, hernach Beicht, Oftermontag, 6.30 Beicht;
7.30 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 2 Ofterandacht, Donner-
stag, 5 u. 7.30 Beicht, Freitag, 6.30 Beicht; 7.15 Oferi Jesu-
Amt mit Segen.

Katholische Kirche in Seckenheim, Karfreitag, 2-4, 5-6.30 Beicht;
8 Auferstehungsfeier, Ostersonntag, 6.30 Beicht; 7.15 hl. Kom-
munion; 7.30 Frühmesse; 9.30 feierl. Hauptgottesdienst, Oftermon-
tag, 6 Beicht; 7.15 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.30 Haupt-
gottesdienst; 1.30 Ofterandacht, Donnerstag, 5-7 Beicht, Freit-
tag, 7 Uhr Oferi Jesu-Amt.

Altkatholische Gemeinde.
Auferstehungsfeier, Ostersonntag, früh 7.30 Auferstehungsfeier mit Kommunion;
vorm. 10 Uhr Deutsch. Hochamt mit Predigt u. Kommunion.

Freireligiöse Gemeinde.
Ostersonntag, 1. April, vorm. 10 Uhr; Jugendweihe, Pred. Dr. Karl Weik
über „Das freireligiöse Bekenntnis“ im Hofsaal des Hofgartens.

Pfälzische Presshefen- und Spritfabrik
Ludwigshafen a. Rh.
Der Zinsschein No. 35 unserer Aktien für das Betriebsjahr
vom 1. Oktober 1921 bis 30. September 1922 wird von heute ab
an unserer Kasse und bei den Bankhäusern: 2280
Rheinische Creditbank, Ludwigshafen am Rhein,
Süddeutsche Bank, Abteilung der
Rheinischen Creditbank, Mannheim,
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
E. Ladenburg, Frankfurt am Main
mit M. 300.- (30%) eingelöst.

Gummi-Regenmäntel
Windjacken für Damen
und Herren
In erstklassiger Verarbeitung
empfehlen 2066
Hill & Müller
N 8, 11/12 Fernruf 576 Kunststraße.



EUKLID
RECHENMASCHINE
Unverbindliche Aufklärung und Vorführung durch:
Philipp Gräff, Hansahaus, Fernspr. 6148.

Wasserturbinen
Drehdruck-Regulatoren
für Geschwindigkeit u. Wasserkraft
Lieferung mit kompl. Zeich-
nungen - 10 Tage Erprobung.
Gr. große Eisengießerei
MAG Maschinenfabrik AG.
Geislingen-Steige
25 D (Württemberg)
Gebrüder 1930

Verkäufe.
1 Damenrad
neu, für RM. 380.000.-
1 Herrenrad
neu, für RM. 340.000.-
mit Bereifung und Frei-
lauf, in. Qualität zu ver-
kaufen. *3298
Maler
Kugula-Kulage 22.
11 Kisten
88 cm breit, 75 cm lang,
48 cm tief, sehr hart,
gut erhalten zu verkaufen.
Näheres E. G. S.
Pfortner. 6226
Kontroll-Anschreibe
Kassen
wegen Aufgabe des Ar-
ticles weit unter Preis
abzugeben. *3301
Bringmann,
Sammstr. 17. Berberige
tel. Anmeldeung erfordert.
Telephon 9105.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel.

Zeichnungsaufforderung

auf 5%ige Gold-Anleihe

(4,20 Goldmark = 1 Dollar)

der

Rhein-Main-Donau A.-G., München

zum Ausbau von Wasserkraftanlagen, durch Realast auf den Anlagen der Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft, Nürnberg gesichert, vom Deutschen Reich und von Bayern gesamtschuldnerisch für Kapital und Zinsen verbürgt, reichsmündelsicher.

Im Auftrage und für Rechnung der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft wird hiermit von der vorstehenden Anleihe ein Betrag im Geldwerte von

2 Millionen Goldmark

zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschließlich 15. April 1923 bei den unterzeichneten Banken und Bankhäusern, sowie deren sämtlichen Niederlassungen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Anmeldescheine sind bei den Stellen kostenfrei zu haben. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
2. Die einzelnen Schuldverschreibungen lauten über den Geldwert von:
Goldmark 21 (= 5 Dollar), Goldmark 105 (= 25 Dollar),
Goldmark 42 (= 10 Dollar), Goldmark 420 (= 100 Dollar).
3. Die Zeichnung erfolgt zum Kurse von 95%, unter Zugrundelegung des letztnotierten Berliner Briefkurses für Kabel New-York vor dem Zeichnungstage abgerundet auf volle Mark 50 nach unten.
Eine Stückzinsenverrechnung findet nicht statt.
Stücke oder Handdarlehen der alten 5%igen Anleihe der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft von 1922 werden bis zur Höhe des Kaufpreises der Goldanleihe zum Kurse von 115%, unter Verrechnung von Stückzinsen in Zahlung genommen.
4. Gezeichnete Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu bezahlen. Eine Börsenumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.
5. Für die Zuteilung stehen eventuell weitere Beträge zur Verfügung.
6. Die Aushändigung der Stücke erfolgt möglichst bald nach besonderer Bekanntmachung.

Im März 1923.

Deutsche Bank.

Preussische Staatsbank (Seehandlung).

Berliner Handelsgesellschaft.

S. Bleichröder.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-

gesellschaft auf Aktien.

Delbrück Schlegler & Co.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Dresdner Bank.

J. Dreyfus & Co.

E. L. Friedmann & Co.

Hardy & Co. G. m. b. H.

Mendelssohn & Co.

Mitteldeutsche Creditbank.

Reichs-Kredit-Gesellschaft m. b. H.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Deutsche Vereinsbank. Essener Credit-Anstalt.

Simon Hirschland. Landesbank der Rheinprovinz.

Norddeutsche Bank in Hamburg. Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Osnabrücker Bank. Rheinische Creditbank.

B. Simons & Co. Lazard Speyer-Ellissen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Vereinsbank in Hamburg.

Württembergische Vereinsbank.

Bayerische Staatsbank.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Bayerische Vereinsbank.

Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.

Bayerische Girozentrale.

Bayerische Zentral-Darlehenskasse

e. G. m. b. H.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

e. G. m. b. H.

H. Aufhäuser.

Anton Kohn.

Herck, Fink & Co.

Friedr. Schmid & Co.

A. E. Wassermann.

Städtische Sparkasse Nürnberg.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Frankfurter Bank. E. Heilmann.

A. Levy. Marx & Goldschmidt.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

J. H. Stein. Jacob S. H. Stern.

M. M. Warburg & Co.

Württembergische Vereinsbank.



AUSKUNFT MESSAMT

messe

FRANKFURT A.M.

15.-21.
APRIL

Vertretung für Mannheim:

Reisebüro H. Hansen, Mannheim, E1,19

E174



3. Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- und Industrie-Messe, Mannheim

vom 27. April bis 3. Mai 1923 im Rosengarten, Mannheim

veranstaltet vom

Reichsverband Deutscher Erfinder, E. V. Mannheim.

Montag, den 30. April:

Interessenten- u. Ausländertag.

Anmeldungen und Auskunft:

Geschäftsstelle Q 3, 16 : : Telephon 6920 und Verkehrsverein Mannheim.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe mit und ohne Goldzugabe.
G. Rexin, Bröllestraße, H 1,6

Werkstätte Hinterhaus. Tel. 8850. 846



Kauf-Gesuche.

Hausanwesen

mit Einzugsmöglichkeit einer 3-4 Zimmerwohnung in Mannheim-Neu-Offheim od. Feudenheim von Selbst-Resident zu kaufen gesucht.

Ringb. u. S. H. 20 an die Geschäftsstelle. *3143

Nationalkassen aller Art. Uebernahme am Standort, kaufen im National-Reg.-Kass. Ges. m. b. H. Berlin-Neukölln.

Nähmaschinen-Oberteile oder ganze Anlage für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. *3206

Red. Reichardt, Karlsruhe I. Kirch. Landstr.

Edelsteine

Alt-Gold u. Alt-Silber gegenstände, Zahngelbte kaufen

Kaufpreise Wertheim, T 3, 3, Tel. 8492.

Achtung!

Sehe stets die Logos-Lampen, Flaschen, Papier, Zeitungen, alle Badeöfen und Wasser, 100. 100tägige Offen u. Bierpreissen.

Wilhelm Zimmermann, J 5, 17, Tel. 8261.



American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

- Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 3. April
- Doppelschraubendampfer „Hougolla“ 14. April
- Dreischraubendampfer „Hianekahda“ 21. April
- Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 8. Mai
- Doppelschraubendampfer „Finland“ 12. Mai
- Doppelschraubendampfer „Hougolla“ 22. Mai
- Dreischraubendampfer „Hianekahda“ 26. Mai

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen

E171

AMERICAN-LINE

Hamburg, Börsenbrücke 2.

NACH SÜDAMERIKA



DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI WEIN- UND JECHS BETTIGEN KABINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM

NACHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG

- D. „Vigo“ 5. April
 - D. „Cap Polonia“ 12. April
 - D. „Tucuman“ 20. April
- AUSKUNFT erteilt HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT HAMBURG / HOKTORBRÜCKE 5 • BEIM HOFFENMARKT
- VERTRETER Carl Lassen, Mannheim Rheinstrasse 9. S24

Tüchtige Kontoristin mit schöner Handschrift, sucht für schriftliche und technische Arbeiten

Nebenbeschäftigung von 4 Uhr ab. Angebote unter S. V. 33 an die Geschäftsstelle. *3413

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. Aus Frau M. Poloni Hannover D 82, Schillerstr. 106.

Metalbetten

Stahlmatt. Kinderbetten etc. an Preis. Tel. 919 frei Eisenbahnhofstr. 141. 147.

Nerven-

trophen „Davit“ seit 18. 30. Jahre, als unheilb. Naturprodukt u. Nervenheilung u. Beruhigung bekannt. 3. b. in allen Apoth. u. Drogerien. 622

Holland-Amerika-Linie

Regelmäßiger Passagierdienst mittels erstklassiger Schnelldampfer

Rotterdam - New-York

über Boulogne sur Mer und Plymouth

Rotterdam - Cuba - Mexiko

über Antwerpen, Boulogne sur Mer, Bilbao, Santander, La Coruna, Vigo. — Auskunft u. Kajütбилlette durch

General-Vertretung für Baden:

Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofpl. 7



Heidelberg: Martin Volk, Hauptstr. 86
Pforzheim: Alb. Seifried, Sedanpl. 12

Offenburg: Aug. Hauser, Glaserstr. 5
Freiburg i. B.: E. Basler, Urbinenstr. 43

Der „Mannheimer General-Anzeiger“ kann auch wöchentlich und halbmönatlich bezogen und bezahlt werden. Der Verlag.

Achtung! Empfehle mich in allen vorerwähnten Gartenarbeiten sowie im Herstellen von Neuanlagen, und Unterhalten v. aller Art Garten u. Umgestaltung. Gute Beratung, reelle Preise. J. Gleber u. Sohn, Sandhofgärtner, Sandwegshafen, Bredebrücke 13, Hofpl. 1. Etod.

Oster-Verlobungs-Anzeiger des Mannheimer General-Anzeigers.

Wilhelmine Wedkesser
Arthur Maurer
Verlobte
Ostern 1923
Mannheim, Dammstr. 39. Friedberg i. Hessen. *3318

Statt Karten.
Erna Stein
Emil Arnold
Verlobte *3328
S 6, 32 Ostern 1923. T 5, 7

Johanna Bradfisch
Karl Ball
Verlobte
Mannheim Zweibrücken
Ostern 1923. *3309

Statt Karten.
Ria Sauer
Emil Uhl
Verlobte
S 2, 15 Seddenheimerstr. 23
Ostern 1923. *3316

Gustel Sauer
Heinz Ant. Herfel
Verlobte
Mannheim Halßloch i. Pfalz

Statt Karten!
Maria Weisang
Konrad Stephan
Verlobte
Ostern 1923 *3310 Mannheim

Statt Karten!
Luise Feisskohl
Bruno Kaeppler
Verlobte *3307
Mannheim Ostern 1923

Statt Karten!
Friedl Steurer
Joseph Apfel
Verlobte
T 4a Nr. 3 Liebigstr. 16
Ostern 1923.

Statt Karten. *3303
Karl Reuter
Helene Reuter
geb. Böhmer
Vermählte
Mannheim Konstanz
Maria Böhmer
Karl Krämer
Verlobte
Mannheim Ludwigshafen

Statt Karten Ostern 1923
Ruth Häberle
Dr. med. Richard Müßig
Verlobte
Neresheim (Württemberg) *3311
M'heim, Friedrichstr. 40
u. 21. Axten, Württ.
(Städt. Krankenhaus)

Elfriede Hildebrandt
Gottfried Kofel
Verlobte
Mannheim Schleißhofs-
Zürich
C 7, 12 Ostern 1923 *3001

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: *3304
Helene Zilles
Max Harter
Mannheim Mannheim
N 8, 1 Prinz Wilhelmstr. 17

Hierdurch beehre ich mich, die Verlobung meiner Tochter **KATHARINA** mit Herrn **RICHARD KREUZER**, Maschinen-Inspektor, ergebenst bekannt zu geben.
Robert Mühe, Rentier
Fichtenau b. Berlin.
Katharina Mühe
Richard Kreuzer
Verlobte
Fichtenau bei Berlin Karlsruhe
2332

Hilde Scheler
Karl Schweizer
Verlobte *3333
Ostern 1923

Statt Karten *3314
Rosel Mayer
Hans Nienhaus
Verlobte
Mannheim Köln
Ostern 1923

Statt Karten *3314
Nelly Beckers
Franz Müller
Verlobte
Aachen Mannheim
Ostern 1923. O 7, 15

Weidner & Weiss
• Wäsche-Ausstattungen •
Erstklassige Massanfertigung
Mannheim, N 3, 8.

Heirat.
Heirat! Beide Ausländerinnen u. vermög. deutsche Damen wünsch. gl. Heirat. Herren, auch ohne Verm., gibt kostenl. Lust. Staben, Berlin N. 113. 88305

Wilma Gräser
Alfred Schenkenwald
Verlobte
Ostern 1923. *3332

Pauline Rischert
Richard Wollschläger
Verlobte *3300
Ostern 1923.

Liesel Roth
Hermann Heuß
Verlobte *3335
Hafensheim Mannheim
am Neckar Jungbuschstr. 23

VERLOBUNGS-ANZEIGEN
fertigen schnellstens zu normalen Preisen
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 S355

2 Freundinnen
im Alter von 28 und 30 Jahren, wünschen, da es ihnen an passender Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege das Bekannntwerden mit gl. Herren eines *3307
Heirat
Witwe beborzugt. Für ernstg. Zuschrift. end. m. Bild wolle man um. U. L. 73 a. b. Westfälische d. W. einfinden.

Wir haben uns verlobt: 2288
Berti Staud
Max Golomb
Frankfurt a. M., den 1. April 1923.
Hannoverlandstr. 124

Käte Schilling
Artur Kusch
Verlobte 2272
Hannover Mannheim
Ostwenderstr. 8a P 6, 23-24

Gediegene Möbelausstattungen für
Verlobte S16
Telephon 6278
Wlth. Florschütz, P 2, 7
Möbelschreinerei und Möbelgeschäft.

Gerda Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Hans Wey u. Frau Frieda
geb. Hildepoll.
Mannheim, den 30. März 1923.
Hafenstr. 10 *3348

Dienstag, 3. April, abends 8 Uhr
im Herschelbad 2276
Internat. Schwimmwettkämpfe
und Wasserball-Spiel
M. A. F. C. — Schwimmverein
Budapest Mannheim e. V.
Start des Weltrekordmann Sipos.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater
David Erlenbach.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
Mannheim-Rheinlan, den 30. März 1923.
Belleidsbesuche dankend abgelehnt.
Beerdigung findet am Ostersonntag, nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt. *3315

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem so schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Stierle
nebst Kindern.
*3335

Büro-Möbel
Diplomaten-Schreibtische
Schreibessel und Stühle
Roll-Pulte
Dreh- und Wipp-Sessel
Stehpulte und Hocker
Büro- und Aktenschränke
Herrenzimmer — Rauchtische
Klubsessel und -Garnituren
Empfangszimmer-Garnituren
Büro- und Zahl-Tische
Schreibmaschinen-Tische
Schreib-Versenk-Tische
Flurgarderoben
Aktentständer
Telephonzellen
Kartel- und Vertikalmöbel
etc. etc.
in bekannt erstklassiger Qualität ab unserem reichhaltigen Lager A 1, 5.
Friedmann & Seumer
Büro-Einrichtungen
D 1, 5/6 Mannheim M 2, 11
Pflüzer Hof — Fernsprecher 7159 und 8189.

Wie rette ich mein Geld vor Entwertung, und erziele beträchtliche Konjunkturgewinne (ohne Ausbezahlung des Kapitals). Auskunft an Kapitalsäften von 100 Mk ab gegen Rückkauf durch Berlay Spindler, Breslau I., Schlegelstr. 31. G175

Gold, Silberwaren
Trau-Ringe mit u. ohne Goldzage.
Eigene Reparatur-Werkstätte. S37
J. Schaefer, Q 6, 10a. Fernspr. 9548.


Es ist nun mal so
Schuhputz
Nigrin-Extra
ist in Qualität unerreicht.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Lehrerkollegium der K. V-1 u. H b 1 für die schönen Kranzspenden.
Mannheim, den 31. März 1923. *3337
Familie Schaudt.

Freie Realschule Schwarz, M 3, 10
mit klass. Volksschule und mit Abendkursen für Erwachsene.
1. Die Klasse Vorschule ersetzt die entsprech. Klassen der Volksschule. Aufnahme vom östen Lebensjahre an. Individuelle Schülerbehandlung.
2. Die Realschule bereitet in 6 Realschulklassen für Obersekunda vor. Die Realschulprüfung findet an der Anstalt statt. Die Realschüler fertigen die Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers täglich in der Schule an. Diese Einrichtung fördert alle unsere Schüler möglichst gleichmäßig.
3. Die Abendschule bereitet vor für alle Schulprüfungen; zur Realschulprüfung zum Realschulverbands- und zum Maturitätsexamen. Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene Mitte April. Sprechst. täglich von 11-12 u. 6-8. Tel. 6169. 2182
Die Direktion.

Rolladen und Jalousie
Neuanfertigung — Umarbeitung — Reparatur
jeden Umfangs. Erste Referenzen.
Stierlen & Hermann
Mannheim
Augartenstrasse 33, Fernsprecher 2002.
*3720

Trauringe liefert billigst auch bei Goldzage
Ostereisbe, Goldschmied
G 4, 14, 2 Treppen, G17
Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Zusammenfassung: Die Karte „E“ der Brunnkarte gilt vom Samstag, den 31. März 1923 ab, für die Entnahme von 1 Pfund Brunzucker.

Warte 20 b der Kohlenartie wird mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt. Auch schon bestellte Mengen dürfen am Warte 20 b nicht mehr geliefert werden. *35
Warte 20 c wird mit sofortiger Wirkung zur Belieferung mit 2 3/4 Tr. Kohlen, Rots oder Bräunens freigegeben.
Mannheim, den 29. März 1923.
Ortschulbehörde.

WILHELM STEIN LIKÖRFABRIKEN A-G WÜRZBURG

Je ein beim Delikatessen-, Kleinhandel etc. und bei Wirtskundschaft, Hotels etc. bestens eingeführter **Bezirks-Vertreter gesucht.**

National-Theater Mannheim
 Sonntag, den 1. April 1923
 39. Vorstellung außer Miets.
Der lebende Leichnam
 Drama in 12 Bildern von Leo Tolstoj. Uebersetzt von August Scholz. Spielleitung: Artur Holz.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Fedor Prokassow (Fedja)	Robert Vogel
Lisa, seine Frau	Marie Andor
Sascha, Lissas Schwester	Ina Lahn
Anna Pawlowna, Lissas Mutter	Jelle Sanden
Karenin, Lissas zweiter Opa	Radolf Wittgen
Anna Dautirjewa, seine Mutter	Lena Blankenfeld
Fjort Abcaskow, deren Freund	Hans Godeck
Wrasensensky, Sekretär Karenins	Josef Renkert
Mascha, eine junge Zigeunerin	Grete Illek
Jwan Mikrowitsch, ihr Vater	K. Neumann-Hoditz
Natalja Jwanowna, ihre Mutter	Elise De Lach
Afrenow, ein Lebemann	H. Herbert Michals
Saschow	Alfred Landory
Potkewitsch	Fritz Linn
Morokow	Kurt Rols
Alexandrow, ein Trunkenbold	Gerhard Ritter
Fjatschskow, verbummelt Maier	Georg Köbler
Arteljew	Anton Gungl
Der Untersuchungsrichter	Wilhelm Köster
Petruschin, Fedjas Advokat	Alexander Köhert

Montag, den 2. April 1923
 40. Vorstellung außer Miets.
Die Meistersinger von Nürnberg
 von Rich. Wagner. Spielleitung: Eugen Gabrath. Musikalische Leitung: Erich Kleiber.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Hans Sachs, Schuster	Hans Babling
Veit Pogner, Goldschmied	Wilhelm Fentz
Kürschner	Max Lipmann
Konr. Nachtigal, Spengler	Karl Mang
Situs Beckmesser, Stallschreiber	Hugo Volski
Freiz. Kothner, Bäcker	Joachim Kromer
Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken	Alfred Firsich
David, Sachsens Lehrling	Philipp Masalsky
Eva, Pogners Tochter	Minny Ruske-Leopold
Margalena, in Pogners Diensten	Johanna Lippe
Bremser, Gastwirt	Karl Zeller

Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 1. April 1923
Der Waffenschmied
 Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing. Spielleitung: Karl Marx. Musikal. Leit. W. v. Bülow.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Hans Stallinger, Waffenschmied	Karl Maag
Made, seine Tochter	Elias Trautmann
Orak von Liebman	Josef Burgwinkler
Georg, sein Knappe	Max Lipmann
Adelheit, Ritter aus Schwaben	Hugo Volski
Imretraut, Mariens Erbscheiter	Beity Kofler
Bremser, Gastwirt	Karl Zeller

Montag, den 2. April 1923
Der keusche Lebemann
 Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. In Szene gesetzt von Karl Marx.

Städt. Konzerte im Rosengarten
Die Osterabende im Nibelungensaal
 Sonntag, den 1. April und Montag, den 2. April, jeweils 8 Uhr.
 Zum ersten Male:

„Dorothea, die Ulanenbraut“
 Schwanen-Operette in 1 Akt von J. Offenbach hierauf:

„Die Insel Tulipatan“
 Grotteske Parodie in 1 Akt von J. Offenbach.

Zu den Hauptrollen:
 Ella Bloch, Gerda Foller, Margn Maier, Gertrud Kung, Hilde Kugel-Wald, Ludwig Pfeifer, Oswald Sinking, Otto Vogel.
 Karten zu Mk. 200.— bis 2000.— ab Donnerstag im Rosengarten, Betriebsverein, Werkhaus und bei Hofel. — Logenplätze bei ert. Preisen im Rosengarten, 11.—1 und ab 3 Uhr bis Beginn.
 Zu beachten ist, daß die mit „Brennstiftung“ getempelten Karten nur für Donnerstag, die mit „St. Brennstiftung“ getempelten nur für Donnerstag gültig sind.

Künstler-Theater „Apollo“
 Spielplan für Ostern:
 Morgen nachmittag 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr
Brave Lumpen 5208
 Montag, nachmittag 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr
St. Georg, der Drachentöter

Kammer-Lichtspiele, D2, 6

Großes Oster-Fest-Programm!

Um Liebe u. Thron
 Ein Liebespiel in 6 Akt. Hauptdarsteller:
 Jia Loth, Toni Wittels u. Emil Ferry

Der gelbe Streifen
 Spannendes Abenteuer aus dem wilden Westen. — Hauptdarsteller: 5116

Eddie Polo

„Er“ auf der Hochzeitsreise
 Heitere Grotteske mit Harald Lloyd
 Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr.

Schriftstellerverein Mannheim-Ludwigshafen
 Mittwoch, 4. April, abends 8 1/2 Uhr
 im großen Saal der „Harmonie“
Künstler-Abend
Frauenliebe und Leben
 Mitwirkende:
 Richard Boehme vom hiesig. Nationaltheater (Regisseur eigener Dichtungen),
 Josef Burgwinkler (Soprano), 2274
 Fritz Godeck, Emma Schid, (Sopran) und
 Arthur Dieb, (Klavier).
 Karten sind bei der Konzertkasse Hofel (O 3, 10) zu erhalten.
 Der Reingewinn fließt der Unterstüßungszelle des Schriftstellervereins zu.

Das Rätsel von San Franzisko
 Amerikanisch. Kriminaldrama in 7 Akten.
 In der Hauptrolle:
Lon Chaney
 einer der berühmtesten Charakterdarsteller Amerikas, spielt die Rolle eines beliebigen Kriminellen. Bei seinen gesunden Gliedmaßen schon rein artistisch eine Leistung. Die Aufnahmen konnten täglich nur immer zwei Minuten durchgeführt werden, damit der Künstler die mit Reimen zurückgeschalteten Unternehmungen wieder bewegen lernte. — Ein Film, der in allen Ländern der Erde einen Welterfolg hatte. Eine Idee von unerhörter Kühnheit. Massenszenen von visionärer Größe. Abenteuer voll stimmungsvoller Spannung. Märchenhaft schöne Landschaften aus dem paradiesischen Kalifornien.

„ER“ verdient sich 5000 Dollar
 Grotteske in einem Akt mit Harald Lloyd.
 Anfang 5 Uhr! Letzte Vorstellung: 8.15 Uhr!

Palast-Theater
 Ab heute!
 5186

Maciste in falschem Verdacht
 Ein Abenteurerschauspiel in 6 Akt. Durchauslogisch im Aufbau, ist dies ein Film, der, nicht zuletzt wegen der riesigen Spannung, die er auslöst, jed. Besucher begeistert wird.

Freund oder Weib
 Schauspiel in 6 Akten. Hauptrollen:
 Francis Moore und Beverly Bayne.
 Letzte Vorst. 8 Uhr!
 Anfang 5 Uhr!

Libelle KÜNSTLERSPIELE
 MANNHEIM - O 7, 8 - Telefon 7231
Das April-Programm!
Richard Goldeck
 Humorist
Elfriede Pohl
 Soubrette
Gastspiel Dr. Allos
 Sie?
 Minuten-Operette von A. Wagner
 Musik von Léon Jessel!
Eva Hesse-Ballet
Melanie Mühlhngaus
 Dichtungen a. d. sterbenden Rokoko
Adolf Wagner
 Vortragskünstler 5306

UNION-THEATER, P. 25, 26.
Unser Fest-Spielplan
 bis einschließlich Donnerstag:
Lola Montez
 Die Tänzerin des Königs!
 In der Titelrolle: Ellen Richter.
 Lola Montez ist ein Filmwerk in 6 Akten, das bei seiner Uraufführung in Berlin wegen seiner wunderbaren Ausstattung das höchste Lob erhielt. Weist eine ausgezeichnete Darstellungskunst nur erster Bühnenkräfte auf, — insbesondere muss jene von Ellen Richter in der Titelrolle unterstrichen werden!
 enthält eine äußerst faszinierende Handlung, die bis ins kleinste Teil durchgearbeitet, uns nach Spanien, Italien, Paris, München u. Umgebung versetzt, behandelt Geschichte einer durch ihre bestrickende Schönheit u. ihre vollendete Tanzkunst berühmt gewordenen, aber zugleich mit lästigen Waffen klämpfende Abenteuerin.
 hängt uns an Höhe, wo verschwendet, Prachtentfaltung für diese Abenteuerin die sog. Minister und die höchsten Würdenträger stürzt, herrscht, bis auch ihr durch das Volk ein Halt geboten wird, gelangt wochenl. tgl. bis einschl. Donnerstag, um 4 1/2, 6 1/2 u. 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr zur Aufführg. Die Vorstellung um 4 1/2 und 6 1/2 bieten sichere Platzgelegenheit.
 An den Feiertagen: Anfang 3 1/2 Uhr.

Restaurant Landhäuser
 Bahnhofspl. 11. Tel. 794.
 Ostermontag 11 Uhr morgens
Grosser Frührschoppen
 Künstlerkonzert — Landhäuser-Doppelquartett.

Galerie Graßmück
 Jungbuschstr. 7, 1. Tr., a. Luisenring
Karlsruher Kunstschau
 neu hinzugekommen sind Werke der Malerei und Graphik I. Meister
 Sonn- u. Werktag geöffnet von 10—6 Uhr

Adressiere maschinell mit
ADREMA
 GESCHÄFTSSTILLE wird behoben, sobald die ADREMA eingreift. Sie ermöglicht die unerlässliche direkte Werbetheilnahme, denn sie liefert stündlich ca. 2500 verschiedene saubere und lehrreiche Adressen. — Fordern Sie meine Druckschriften.
S. Gutmann
 D 5, 4 Tel. 2143 D 5, 4

Verkäufe
 Mehrere 807
kl. Häuser
 in der Preislage von 4—10 Millionen Mark zu verkaufen. Näheres
Levi & Sohn
 Q 1, 4. Tel. 595.

Oststadt Wohnhaus
 mit 4 u. 3 Z.-Wohnung zu verkaufen. Näh. d. Immobilien-Büro
Levi & Sohn
 Q 1, 4. Tel. 595.

Haus
 in zentraler Lage mit beheizbarem gr. Restaurant u. Wohn-, Einfaht, ger. Keller, auch für jeden anderen Betrieb geeignet, zu verk. dch.
Levi & Sohn
 Q 1, 4. Tel. 595.

Kinderwagen
 weiß, Riemenfedern, zu verk. dch. T. 6, 25 *328

Kinderwagen
 weiß, Riemenfedern, zu verk. dch. T. 6, 25 *328

Neuer Anzug
 billig zu verkaufen. 28418
 K 1, 4 1. St. (Gleichenauer)

Schreibmaschine
 billig abzugeben. *328
 Gebr. Kuffnering 40.

Damenrad
 gut erhalten, umfärbt, gelber Blau, zu verk. dch. T. 6, 25 *328
 Windmühlstr. 25, 3. St.

Herd
 weiß email, zu verk. dch. T. 6, 25 *328
 U 2, 1.

Zu verkaufen!
 1 kompl. piäpplne Küche
 1 eiche Bettstatt m. Hochstuhl *324
 1 weiches Kinderbett
 1 Junter & Puh Gesheerd 3 R. m. Tisch
 Sup. L. 11 Nr. 8 II. St.

Zwerg-Pinscher
 2 Monate alt, zu verk. Näh. in d. Gerichtshofstr.

Wolfshündin
 (mit Stammbaum) zu verkaufen. Anzahlung nachmitt. 3—5 Uhr. *327
 K 4, 25 links port.
 Schöne

Handkäse
 sowie Limburger, Schweizerkäse, Camembertkäse für Käseverfeinerer preiswert *317
Johann Bais, G 4, 15.
 Tel. 1553.

Friedrichspark
 Oster-Sonntag u. Montag, nachm. 3 bis 6 Uhr
KONZERT
 Einzelpreis für Nichtabonnenten - Erwachsene M. 2.00, Kinder M. 1.00
 Abonnements-Preise
 M. 2.00, M. 1.00
 Abonnement-Preise
 M. 2.00, M. 1.00
 gültig vom 1. April bis 1. Oktober 1923, wenn die Karte vor dem 1. Mal gelöst wird, für die Einzelkarte M. 6000.— für Familienkarten, die erste M. 6000.— jede weitere M. 3000.—

Harmonie D 2, 6
 Samstag, 7. April, abends 8 Uhr
An der Grenze des Uebersinnlichen
 Vortrag Dr. med. Heise
 Gibt es ein Leben nach dem Tode? / Ueber Seelenkrankheiten / Erklärung anscheinend übersinnlicher okkulter Phänomene / Bewusstsein und Bewusstseinsaufhebung / Der Fluidkörper und seine Betätigung.
 Karten zu Mark 600.— bis 2500.— und Steuer bei Hofel, Q 3, 10, Mannheimer Werkhaus, P 7, 14a und an der Abendkasse.



Der Valutaprolet.
 VII. (Fortsetzung folgt.)
 (Aufheben!)
 Piodocubiste hat in seiner Warenteutsche noch drei Franken entdeckt, genügend Geld, um weiterzuleben, wie bisher, bis sein guteres Schwebel in Antwerpen ihm weiteres schickt. Als er telegraphieren will, tritt er, da seine Pedalflüchen den größten Teil der näheren Umgebung bedecken, einem Herrn so heilig auf den Fuß, daß er nur darum der Ostfahr entgeht, gelockt zu werden, weil man ihn für einen Minister a. D. hält. Weil aber der junge Mann die beweglichsten Klagen ausstößt über sein gänzlich demerites Hühnerauge, giebt Piodocubiste hinterden Belsam auf seinen Schmerz, indem er ihm das millionenmal bewährte und ärztlich verordnete Hühneraugenmittel Kukiroi empfiehlt. In warmen Worten schildert er ihm die schnelle und sichere Wirkung des Kukiroi, das binnen wenigen Tagen selbst das gemeinste Hühnerauge schmerzlos beseitigt, und weist auch darauf hin, daß jeder, der seine Füße viel anstrengen muß, häufig das stärkende Kukiroi-Fußbad benutzen sollte, das die Füße warm und trocken hält und den häufigen Schwelgeruch verhindert. Solche Präparate, so schließt Piodocubiste, bekommt man in jeder größeren Apotheke und besseren Drogerie. Hergestellt werden sie von der
Kukiroi-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg
 Nehmen Sie aber nur das echte, millionenfach bewährte Kukiroi, welches scheinbar etwas teurer ist, als andere Hühneraugenmittel, aber nur schmerzlos, denn mit einer Schachtel Kukiroi können Sie 10 Hühneraugen absolut sicher beseitigen, während billigere Mittel nur zur Bepflasterung von 5 Hühneraugen ausreichen, aber nicht zur Beseitigung.